MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

157 (6.4.1902) Sonntags-Ausgabe 1. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-96109

Sonntags-Ausgabe Nr. 1.

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 157. Sonntag, 6. April 1902. (1. Blatt)

Die heutige Sonntagsausgabe umfaßt im Ganzen 16 Seiten,

Eine gediegene

Wochen-Zeitung

für nur 20 Pfennig monatlich

(mit Trägerlohn 25 Pfg., durch die Post bezogen 25 Pfg. ohne Bestellgeld) liefern wir von jetzt ab jeden Sonntag.

Die „Sonntags-Ausgabe des General-Anzeigers"

enthält:

eine Chronik der Woche,
eine politische Wochenübersicht,
ein Unterhaltungsblatt und
Nachrichten aller Art, sowie Inserate.

Die **Sonntags-Ausgabe**, welche den Voll-Abonnenten des **„General-Anzeigers"** an Stelle des bisherigen Samstag-Abendblattes ohne weitere Zahlung zugeht, soll allen Denjenigen, die während der Woche keine oder wenig Zeit haben, eine Zeitung zu lesen und solchen, die das Bedürfniß nach einem guten Blatte haben, jedoch keine großen Kosten aufwenden können, einen gediegenen Lesestoff zu billigem Preise bieten.

Die Sonntags-Ausgabe ist

am Samstag Abend bis 8 Uhr
und am Sonntag Vormittag von 11—1 Uhr

in der Expedition, sowie in unseren Filialen und Agenturen zum **Preise von 5 Pfennig** die Nummer zu haben.

Abonnements gegen **Vorausbezahlung** werden von der Expedition, den Filialen, Agenturen und unseren Trägerinnen angenommen.

Wir laden zu sofortigem Abonnement ein.

Direktion u. Redaktion des „General-Anzeigers"

• • • E 6, 2 • • •

Chronik der Woche.

Sonntag, 30. März. Schlußsitzung der französischen Kammer. Neuwahlen 27. April, Stichwahlen 11. Mai.

Im Allgemeinen Krankenhaus stirbt der 26 Jahre alte Metzgermeister Konrad Witzer, F 5, 10, hier wohnhaft, dem von seinem Schwiegervater, dem 72 Jahre alten Fruchtmakler Phil. Brendel von Böhl, im Streite der Bauch aufgeschlitzt worden war.

Montag, 31. März. Dr. Lieber, der Führer der Centrumspartei, stirbt in Coesberg.

Fruchtmakler Philipp Brendel wirft sich im Walde bei Speier in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen, wird aber vom Lokomotivführer bemerkt und gerettet.

Dienstag, 1. April. Der holländische Ministerpräsident Dr. Kuyper weilt in Berlin, zum Studium des technischen Unterrichtswesens.

Vor dem Friedhofportal erschießt sich der 20 Jahre alte Buchhalter Jakob Weiß aus Igheim in der Pfalz. Grund der That unbekannt. — Kaufmann Johannes Florig in Mannheim kommt in Konkurs.

Mittwoch, 2. April. Staatssekretär Posadowsky beräth in München mit der bayerischen Regierung über Zoll- und Finanzfragen.

Der Stadtrath veröffentlicht in dem offiziellen Sitzungsreferat eine längere Erklärung gegen einen Zeitungsartikel der Firma Arnheiters Erben in Sachen der Erstellung einer Lokalschifffahrt vom Rheinpark zum Ludwigshafener Luitpoldhafen.

Donnerstag, 3. April. Schalk Burger und die Mitglieder der Transvaal-Regierung treffen mit dem Präsidenten Steijn zusammen. — Der Königsberger Gattenmörder Beck verübt in Frankfurt a. M. Selbstmord und wird todt aufgefunden.

Der Maler Ludwig Sachse, Sohn des Malermeisters Sachse in Mannheim, erhielt für tüchtige Leistungen in seinem Berufe den Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwilligen. — In einem Hotel verübte der Kaufmann Karl Müller aus Karlsruhe einen Selbstmordversuch.

Die Theaterleitung theilt mit, daß sie auf wiederholtes Drängen des Herrn Mohwinkel den Vertrag mit diesem aufgehoben hat. Herr Bucksath wurde für die Oper, Herr Freiburg für das Schauspiel vom ersten September d. J. ab engagirt.

Freitag, 4. April. Staatssekretär Graf Posadowsky trifft auf seiner Rundreise in Stuttgart ein.

Der nationalliberale Jugendverein Mannheim veranstaltet im „Scheffeleck" eine Bismarckgedächtnißfeier. — Fruchtmakler Brendel aus Böhl hat sich im Speierer Walde in selbstmörderischer Absicht vom Zuge überfahren lassen.

Samstag, 5. April. Die Ermordung gefangener Buren sowie eines deutschen Geistlichen durch englische Offiziere des australischen Hilfskorps wird amtlich bestätigt. Von den Schuldigen sind zwei durch Erschießen, die Uebrigen mit Deportation bestraft worden.

Die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Alldeutschen Verbandes hält Abends im Hotel „National" eine Bismarckfeier ab.

Politische Wochenschau.

Eine Hochfluth politischer Kommentare zu Bülows „gänzlich unpolitischer" Zusammenkunft mit dem italienischen Kollegen Prinetti hat uns die erste Woche nach Ostern bescheert. Der Kanzler selbst, liebenswürdig wie er ist, hat sie noch um einen bereichert, den er einem italienischen Journalisten in die Feder diktirte. An Farben verwendet Graf Bülow für die auswärtige Lage, wie man weiß, nur zwei: rosenroth und himmelblau. Das Gemälde, das er damit hervorzaubert, wirkte zu Beginn seiner Amtsthätigkeit sezessionistisch-modern; mittlerweile hat es durch öftere Wiederholung etwas an Glanz der Farbenwirkung verloren. Auch auf die freundliche Versicherung, Deutschland beabsichtige nicht, dem verbündeten Italien Tripolis wegzuschnappen, ist allzu großer Werth nicht zu legen. Mit Recht dagegen wurde allgemein beachtet, was, als Ergebniß der Besprechungen, über den deutsch-italienischen Handelsvertrag mitgetheilt wurde. Wenn da von italienischer Seite verkündet wurde, der sei so gut wie sicher, so klingen in diesem optimistischen Ausspruch noch die hochgestimmten Venediger Eindrücke nach. Auf nüchterne Alltagsstimmung reduzirt, will das natürlich nur sagen: die deutsche Regierung wird keinen Tarifsätzen zustimmen, die den Abschluß eines neuen Vertrages von vornherein unmöglich machen; lieber läßt sie den alten weiter laufen. Ist das in der That der Kern der Venediger Zusammenkunft, so hat sie dem Kanzler als Rückenstärkung gegenüber den wildesten Agrariern dienen sollen. Den gleichen Zweck verfolgt augenscheinlich die Reise, die der fleißigste unserer Staatssekretäre, Graf Posadowsky, in dieser windstillen Zeit an die Höfe der größern Bundesstaaten unternimmt. Sie soll nochmals bekräftigen, daß die verbündeten Regierungen wie ein rocher de bronce ihren Tarifentwurf „stabilisiren". Das ist nun seit Weihnachten in allen Tonarten bekundet und bekräftigt worden, ohne auf die, die's angeht, auch nur den Schatten eines Eindrucks zu machen. Ob das jetzt anders werden wird? Auf eine Bekehrung der vom Landbunde abhängigen Konservativen zu hoffen, dazu reicht wohl selbst der fröhliche Optimismus des Kanzlers nicht aus. Aber das Centrum, von dem er angenommen zu haben scheint, es werde ihm den ganzen Handel „besorgen", das müßte sein künstlich verhärtetes Herz nun doch endlich erweichen! Vielleicht thut es das auch, niedergedrückt wie es ist durch den Verlust eines Führers, der allein bisher die Fähigkeit bewiesen hat, seine Partei in staatsmännische Bahnen zu lenken. Lenkt das Centrum unter Führung eines — sagen wir zur Abwechslung mal, Spahn —, also ein, so bekommen die drei Nationalliberalen der Zollkommission, die bisher allein auf dem Boden der Regierungsvorlage ausharrten, demnächst einigen Sukkurs; was wir diesen Märtyrern einer heillos verfahrenen Lage von Herzen gönnen. Was aber ist damit Positives erreicht? Was ist erreicht, wenn sich selbst eine Mehrheit in der Kommission wie im Plenum auf dem Boden des Entwurfs zusammenfindet, da diese Mehrheit sogar im günstigsten Falle wohl eine knapp, äußerst knapp zureichende bleiben wird? Denn eine Mehrheit, die allenfalls dazu langt, eine Vorlage in friedlicher Abstimmung gutzuheißen, die langt nun und nimmer dazu, sie gegen eine entschlossene Opposition von links und von rechts durchzubringen. Nicht in wochen-, in monate-, in jahrelanger Vorbereitung hätte emsig am eisernen Ring der Mehrheit geschmiedet werden müssen, die um die Wende 1902/3, wenn nicht früher, den neuen Tarif festzulegen hatte. Waren die Herren in jenen hohen Regionen dazumal zu sehr mit persönlichen Intriguen beschäftigt, um so weit in die Zukunft schauen zu können, nun gut, das ist ihre Sache. Sollen aber wir uns darum in den, schon nicht mehr beneidenswerth starken Glauben einwiegen lassen, was in Jahren versäumt worden, das sei in der kurzen Spanne Zeit von Weihnachten bis Ostern mit ein paar offiziösen Artikeln nachzuholen? Sie brauchen den Tarif ja nur in streng „sachliche" Behandlung zu nehmen, seine guten Freunde von rechts und von links; dann ist die Auflösung, woran der Kanzler ja nicht denkt — nur keine innern Krisen! — allerdings die überflüssigste Frage von der Welt. Denn dann stirbt der Zolltarif, wie so mancher andere Patient auch, an tadellos kunstgerechter Behandlung. Schließlich: ob wir den herrlichen Tagen der Neuwahlen ein paar Monate später oder früher entgegengehen, was liegt daran? Wie sie ausfallen werden, wenn wir so weiter wursteln, kann man sich auch bei mäßiger Phantasiebegabung schon jetzt ausmalen. In direktionslosen Zeiten haben die Extremen bei Wahlen stets die meiste Aussicht, und von zwei Extremen das skrupelloseste. Wirkt auf die Agrarier der Zusammenhang mit der konservativen Hofpartei möglicherweise noch wie ein Hemmschuh, dem freilich auch kein vernünftiger Mensch mehr sein Leben anvertrauen wird, so hängt auf der andern Seite lediglich Gewicht sich an Gewicht. Bei jeder Nachwahl sind es die Stimmen der Linken gewesen, die zunehmen; bei der letzten in Elbing ging allein der siegreiche Konservative mit der Stimmenzahl zurück, alle andern stiegen. Kann man's der Linken verdenken, wenn sie den Wahlen mit ungeahnten Hoffnungen entgegen sieht? Je weiter nach rechts, um so gemischter ist zwar bei ihren Gruppen die Freude. Aber mit müssen sie doch, Wadenstrümpfer und Wasserstiefler, Nationalsoziale und Volksparteiler, und wenn dann im neuen Reichstag Herr Paul Singer den Platz des jovialen Grafen Ballestrem einnimmt und seine Aeuglein wohlgefällig auf einer getreuen Schaar von hundert Genossen ruhen läßt — ja, dann könnte man über dies glorreiche Ergebniß der einst so hochberühmten Sammlungspolitik lachen, tauchte nicht gleich dahinter der drohende Schatten der Umsturzvorlage und so mancher anderer sozialer Friedensstörer auf.

Fast mit Neid wendet man sich von dem trüben Zukunftsbild deutscher Reichstagswahlen dem eben beginnenden Wahlkampf in Frankreich zu. Nicht als ob dort die treibenden Kräfte durchweg reinlichern Ursprungs seien als bei uns! Lange bevor es bei uns soweit kam, ist in Frankreich der politische Geisteskampf zum Widerstreit materialistischer Interessen herabgesunken. Und wenn auch die Noth zeitweise alle Republikaner zum Zusammenschluß um so etwas wie eine Idee trieb, im Wahlkampf schlägt sich doch wieder Jeder in erster Linie für sein Mandat. Was aber Frankreich vor uns voraus hat, das ist ein Minister, dem man das Prädikat „ein Mann" nicht absprechen kann. Herr Waldeck-Rousseau ist während seiner ungewöhnlich langen Amtsführung von dem geltenden Typus französischer Minister stark abgewichen. Er hat der Kammer nie die landesübliche Komödie vorgespielt, er blieb, auch wo es um sein Portefeuille ging, immer nüchtern, klar, eisigkalt. Und mit seinem so gar nicht südlich-zappeligen Temperament hat er den Dreyfushandel zu Boden gedrückt, hat er den Orden die Hoheit der Staatsgewalt aufgezwungen, hat er sich die Kammer bis zum Schluß gefügig erhalten. Und der Mann sollte sich bei den Wahlen so völlig passiv verhalten wollen, wie eine etwas scherzhaft angehauchte Nachricht behaupten wollte? Er sollte die Präfekten wirklich nur nach Paris berufen haben, um sich „berichten" zu lassen, nicht auch um Weisungen zu ertheilen? Wäre es auch nur die, eine kluge, aber wachsame Zurückhaltung zu beobachten! Denn vielleicht gedenkt Herr Waldeck das Land mit denselben Mitteln zu zwingen, womit er die Kammer zwang. Gelingt ihm das, bringen ihm die Wahlen vom 27. April und 11. Mai eine feste Mehrheit und der verbündeten Reaktion die verdiente Niederlage, dann möchte man es im Interesse des

Landes fast bedauern, daß die Verlängerung des Kammermandats von vier auf sechs Jahre nicht zu Stande kam.

In den beiden Brennpunkten der Weltpolitik ist's ziemlich stille, was nicht ausschließt, daß sich im Stillen Entscheidendes vorbereitet. Die Russen sind nicht abgeneigt die Mandschurei zu räumen, aber langsam, und das Vorkaufsrecht soll China ihnen zusichern. Und in Südafrika sitzen irgendwo im Busch die Männer von Transvaal und vom Oranjefreistaat beisammen und berathen, ob man dem König Eduard den Gefallen thun und vor seiner Krönung Frieden machen soll; oder ob der Freiheitskampf bis auf's Messer fortzusetzen sei. Ueber das Ergebniß verlautet noch nichts. Sonst ist nur das amtliche Eingeständniß der britischen Regierung von Interesse, daß die gesittete Welt ihr nicht zu nahe getreten ist, wenn sie ihren Soldaten unerhörte Schandthaten vorwarf. Neuerdings beginnt es nun in einem dritten Weiterwinkel zu rumoren, der der hohen Diplomatie früher chronisches Kopfzerbrechen verursachte. Auf dem Balkan sind bulgarische und albanische Banden letzthin ungewöhnlich rührig, was sich, wie üblich, in Plänkeleien gegen türkische, zur Abwechslung auch wohl österreichische Militärposten bethätigt. Wenn man die Türkei gewähren läßt, pflegt sie mit diesen „Freiheitshelden" überraschend leicht fertig zu werden. Rußland aber, das von Alters her seine schützende Hand über alle christlichen Hammeldiebe hält, ist zur Zeit schwerlich lüstern nach einer Verwicklung auf dem Balkan. All die schönen Millionen, die ihm Nachbar Michel so dienstwillig beschafft hat, kann es anderswo besser anlegen. England hat sich vom Balkan mehr und mehr zurückgezogen. Oesterreich, bei seinen schweren innern Leiden, will Ruhe, nichts als Ruhe. So ist es zum mindesten nicht unwahrscheinlich, daß der Sturm im Wasserglase sich auch diesmal nicht zu einem europäischen Unwetter auswachsen wird.

Graf Posadowsky's Osterreisen.

(Von unserem Korrespondenten.)

)‡(Berlin, 4. April.

Graf Posadowsky reist. Aber er reist nicht zum Vergnügen. Zwar werden ihm zu Ehren allerlei Festtafeln arrangirt und die Blätter vergessen nicht zu melden, welche Regierungsassessoren und „Hofdamen a. D." mit ihm zusammen eingeladen wurden. Aber das ist doch nur Dekoration; die unvermeidlichen Zweckessen, ohne die es einmal nicht abgeht; auf unserem Continent dem alten nicht und anderswo auch nicht. Also Graf Posadowsky reist und arbeitet. Indeß seine Kollegen im Ministerio und den Reichsämtern procul negotiis durch Tirol und Norditalien schweifen und in klassischen Reminiscenzen schwelgen, fährt Graf Posadowsky fröstelnd durch unsern unwirthlichen deutschen April von Residenz zu Residenz, von Hof zu Hof, von Ministerium zu Ministerium. Und wo er seinen Stab auch hinsetzt, kurz zu rasten, da wissen die Blätter von langen Konferenzen zu melden, die Graf Posadowsky nach den „maßgebenden Stellen" der Einzelstaaten gehabt hätte. Auf Stunde und Minute rechnen sie's aus, wie lange die Excellenzen beisammen gewesen; nur über das, was dabei erörtert wurde, schweigen sie sich aus. Nun ist es freilich richtig: die „Münch. N. Nachr." haben — wenigstens was die bayrische Konferenz betraf — etwas zu erzählen gehabt. Die Nachricht ist auch brühwarm gestern spät Abends noch vom Wolffschen Bureau durch die deutsche Welt (lies gefl. „Zeitungswelt") getragen worden und heute Abend konnte man sie in der „Nordd. Allg. Ztg." an der Spitze des Blattes finden. Das Alles sind Feierlichkeiten, mit denen man nur hochoffiziöse Meldungen umgibt. Aber wer jene Nachricht des Münchener Blattes überliest und wieder überliest, der kommt aus den Zweifeln nicht heraus. Graf Posadowsky ist ein abgearbeiteter Herr und er ist es mit Recht und zu seiner Ehre. Das Maß beruflicher und wissenschaftlicher Arbeit, das der Graf Posadowsky in ernstem Mannesfleiß in den letzten Jahren getragen hat, zwingt Jeden — auch seine politischen Gegner — zu Respekt und Anerkennung. Und nun, da nach einer selten unerfreulichen, an den Nerven zerrenden Zeitungskampagne die Osterruhe anbrach, jetzt sollte der Staatssekretär des Innern sich wie ein Commis voyageur auf die Strümpfe machen, wenn er in seinem Musterköfferchen nichts weiter vorzulegen hätte als ein bischen Börsenreform und ein bischen Reichsfinanzreform? Man verstehe recht: von beiden noch dazu erst die Proben und Stoffmuster; denn die Saison, wo das Kleid der Reichsfinanzreform bestellt werden könnte, liegt noch weit, ach wie weit im Felde. Freilich — von der Zolltarifgeschichte soll ja — das geben die Münch. N. Nachr. zu — die Rede gewesen sein. Aber wenn sich's um weiter nichts handelte als die Uebereinstimmung aller Faktoren in dem Festhalten an der vom Kanzler gezogenen Grenzlinie zu konstatiren, dann bedurfte es dazu wahrlich nicht erst der Reise des Grafen Posadowsky. Das hätte sich zur Noth auch durch einen geeigneten Schriftenwechsel, im schlimmsten Fall sogar telephonisch feststellen lassen. Eugen Richter hat ganz recht, wenn er heute Abend in der „Freis. Ztg." erklärt: wenn's weiter nichts wäre mit des Grafen Posadowsky Osterfahrt, dann würde die Reise die dafür aufgewendeten Kosten nicht werth erscheinen lassen. Vermuthlich wird denn bei diesen Besuchen auch mehr abgemacht worden sein, als man durch die „München. N. Nachr." der Welt mitzutheilen für gut befindet. Die Notiz des Münchner Blattes hatte übrigens ohnehin einen ganz guten Zweck. In agrarischen und Centrumskreisen hatte man sich junger Hoffnung froh mit allerlei Gerüchten von einem neuen Entgegenkommen der Regierung gegenüber den Wünschen der Kommissionsmehrheit getragen. Es war pädagogisch durchaus richtig, wenn man auf die jugendlich erglühenden Gesichter einen kalten Strahl Isarwasser niederprasseln ließ. Aber im Uebrigen wird man's in München wohl auch bei dem Goetheschen Wort gehalten haben: „Das Beste was Du weißt, darfst Du den Knaben doch nicht sagen." Vielleicht sagt es uns Graf Posadowsky im Reichstag, vielleicht auch statt seiner der Kanzler. Die Zeit ist schwer und räthselvoll genug. Und klarer Wein, den uns die verbündeten Regierungen schenken, würde gewiß allerorten willkommen sein.

Wirthschaftliche und soziale Wochenschau.

(:) Der Beginn des Frühjahrs füllt den deutschen Arbeitsmarkt mit neuem und starkem Angebot. Auf der einen Seite strömt die schulentlassene Jugend in Hunderttausenden in die Fabriken und Werkstätten ein, auf der andern Seite beginnt an den östlichen und südlichen Grenzen der Zufluß ausländischer Arbeitskräfte. Namentlich von Italien her ist der Zuzug in diesem Frühjahr stark. Im Durchschnitt kommen über den Bodensee gegenwärtig zwischen 400 und 700 Mann täglich nach Deutschland. Bei der gegenwärtigen Wirthschaftslage muß eine solche Zunahme der Beschäftigungsuchenden eine ungünstige Wirkung auf den Arbeitsmarkt ausüben, wenn nicht gleichzeitig der Beschäftigungsgrad sich hebt. Dies ist aber in letzter Zeit nicht der Fall gewesen. Im Bergbau gab es in der Woche vor Ostern so viele Feierschichten, daß auf vielen Zechen, z. B. auf Graf Beust, in der ganzen Woche überhaupt nur drei Schichten verfahren wurden. Die Metallgewerbe haben eine abermalige Zunahme der Arbeitslosigkeit zu konstatiren; selbst auf den Militär-Werkstätten in Spandau gelangen von Anfang April bis in den Mai hinein mehrere hundert Arbeiter zur Entlassung. Die Lage auf dem amerikanischen Eisenmarkte ist gespannt, da jetzt dort, wie vor 1¾ Jahren in Deutschland, der Eisenbedarf stark überschätzt worden ist, und die gemachten Bestellungen mit dem thatsächlichen Bedarf verwechselt wurden. Der Bergarbeiter-Ausstand in Pennsylvanien, an dem sich schon 10 000 Grubenarbeiter betheiligen, kann den Anlaß zu einer Störung des in lebhaftester Thätigkeit stehenden Wirthschaftsorganismus der Vereinigten Staaten geben. Gegen das Verbot des mit Borsäure behandelten Fleisches droht die amerikanische Regierung mit Gegenmaßregeln, die das deutsche Brauerei- und Fleischergewerbe, den Weinhandel und die Spielwaaren-Industrie in hohem Maße schädigen würden. Einen gewissen Lichtblick gewährt die gewaltige Ueberzeichnung der russischen Anleihe, die von Neuem den Beweis liefert, daß es dem deutschen Wirthschaftsleben an Reserve-Kapitalien nicht fehlt. Allein ihre Wirksamkeit für das deutsche Wirthschaftsleben wird zum Theil davon abhängen, wie tief die Wirkungen der Krise bereits gegangen sind. Auf einer Reihe von Gewerkschafts-Kongressen in der Osterwoche wurde ausdrücklich festgestellt, daß die Lohnausfälle sich bereits in einem Rückgang der Mitgliederzahlen zeigen. Zum ersten Mal hat, in der Reichshauptstadt, ein Kongreß der Fleischergesellen Deutschlands getagt. Seine Forderung, den Auswüchsen der gewerblichen Stellenvermittelung im Schlächtergewerbe entgegen zu treten, wird bei vielen Meistern auf Sympathien stoßen.

Deutsches Reich.

⸗ **Mannheim**, 5. April. (Oberrhein-Regulirung.) In einem interessanten Artikel über die „Schifffahrtsentwicklung auf dem Oberrhein bis Basel mit mit intermittirendem Betrieb" (Basler Nachrichten vom 5. April) kommt Herr Ingenieur R. Gelpke zu folgendem Schluß:

„Da die deutschen Rhedereien vorläufig kein Interesse haben, ihre Schifffahrt bis nach Basel auszudehnen, obgleich der Gesammtverkehr dadurch eine starke Steigerung erfahren würde, so muß die Initiative zur Erschließung des oberelsässischen Rheins als Wasserstraße, wenn auch nur für einen intermittirenden Betrieb, von der Schweiz ausgehen. Nur dann werden die Schifffahrtsgesellschaften in Mannheim sich ebenfalls aufraffen und gegen ihre ursprünglichen Absichten sich am Verkehr nach Basel betheiligen. Im Interesse der Gesammtheit muß es dann liegen, auf dem Weg internationaler Vereinbarung, die Idee zur Regulirung der ganzen Oberrheinstrecke in Verbindung mit partieller Kanalisirung zum Zwecke der Schiffbarmachung des Stromes für alle Wasserstände bis nach Basel, wie zu seiner Verwerthung als hydraulische Kraftquelle, zu verwirklichen."

Wir wünschen den Schweizern alles Glück zu solchen Versuchen. Was sie für Erfahrungen machen werden, läßt sich [illegible] voraussehen, nachdem die Ergebnisse des Schifffahrtsbetriebs Straßburg-Kehl vorliegen, der in Folge einer zagl[illegible] Eisenbahntarifpolitik leider zum Schaden der hiesigen Schifffahrtsgesellschaften auch unter ungünstigen Verhältnissen aufre[illegible] erhalten werden muß. Die Perspektive, später auch für ei[illegible] Rheinregulirung Straßburg-Basel finanziell herangezogen [illegible] werden, die sich im Hintergrunde solcher Projekte eröffnet, ist [illegible] für unser badisches Land außerordentlich erfreulich!

51. Kongreß deutscher Chirurgen.

III.

Auf der Tagesordnung der Sitzung am Freitag stehen zunächst wieder Vorträge aus dem Gebiet der Unterleibs-Chirurgie im Allgemeinen. Unter den seltenen Beobachtungen, welche Herr Riedel-Jena gemacht hat, befindet sich eine solche von Typhus, wo die sonst meist unfühlbar geschwollenen Gekrösdrüsen solchen Umfang einnahmen, daß eine Eiterung, wie bei Blinddarmentzündung vorgetäuscht wurde. Herr v. Eiselsberg-Wien und späterhin Herr Helferich-Kiel geben Kenntniß von den Erfolgen ihrer Operationen wegen Mastdarmvorfall in den Fällen, wo sich durch Massage nach Thure Brandt keine Heilung erzielen läßt. Die Wegnahme des einmal vorgefallenen Theils war nicht immer für die Dauer [illegible]lsam, bessere Erfolge gab zuweilen die Aufhebung und Befe[illegible] des nach außen vorgefallenen Darmtheiles im Innern der Bau[illegible]höhle. Herr Sprengel-Braunschweig hat einige Beobachtungen [illegible] gemacht, welche übereinstimmen mit Krankheitsbildern, welche frü[illegible] durch andere Forscher im Thierversuch und nach theoretischen Ueberlegungen festgestellt worden sind. Sie entstehen durch Kreislaufstörungen im Gebiet der Darm- und Gekrösgefäße und sind verschieden je nachdem der Blut-Zu- oder Abfluß gehemmt ist.

Bei bestimmten Leberleiden, welche durch Kreislaufstörungen der Pfortader, Wasseransammlungen im Bauch und Magendarmblutungen sich am meisten und lästigsten fühlbar machen, ist neuerdings, besonders von Talma empfohlen worden, neue Verbindungswege in dem Blutlauf künstlich durch Annähung des Netzes und anderer Bauchorgane an die Bauchwand und untereinander zu schaffen. Nach den Erfahrungen des Herrn Bunge in der Königsberger Klinik und den Nachweisungen in der Litteratur sind in der That eine ganze Reihe von Besserungen im Befinden erzielt worden. Immerhin ist ein solcher Eingriff, welcher übrigens nur für ausgewählte Fälle paßt, unter Umständen wiederum mit anderen Gefahren verknüpft z. B. Abknickung des Darmes, wie auch eine eigene Beobachtung des sonst für die Operation eingenommenen Herrn Franke-Braunschweig beweist, und es dürfte sich nach dem Vorschlag des Herrn Bunge am meisten empfehlen, die Milzoberfläche zur Schaffung der neuen Verbindungswege für den Blutlauf zu wählen.

In den Fällen, wo eine künstliche Verbindung zwischen Magen und Darm hergestellt werden muß, macht sich zuweilen die verdauende Kraft des Magensaftes an falscher Stelle, nämlich an der Darmwand selbst, geltend und es kommt in Folge dessen zu einem Geschwüre. Herr Kocher-Bern ist durch eine solche Beobachtung dazu geführt worden, den Ursachen eines derartigen Mißerfolges nachzugehen und die üblichen Operationsmethoden daraufhin zu prüfen, ob sie diesem Uebelstand Vorschub leisten.

Herr Prutz-Königsberg hat Untersuchungen darüber angestellt, wie die Verdauung und der Durchgang der Speisen im Darm sich gestaltet, wenn man ein Darmstück herausnimmt und in umgekehrter Richtung wieder einschaltet; es zeigt sich dabei, daß die Muskelthätigkeit auch in diesem „gegengeschalteten" Darmabschnitt sich in der normalen Richtung vollzieht. Es kommt aber zu einer schweren Stoffwechselerkrankung durch Vergiftung des Körpers durch den zersetzten Darminhalt. Andere Ueberpflanzungen von Darm hat Herr Keerlink-Freiburg im Thierversuch geprüft, indem er Darmstücke in die Magenschleimhaut einpflanzte. Für den Erfolg kommt es darauf an, daß man das ernährende Gekröse des einzupflanzenden Stückes mitnimmt, wobei aber noch nach 18 Monaten diese eingepflanzte Darmschleimhaut sich von der übrigen Magenschleimhaut unterscheiden läßt. Am Menschen könnte eine solche Ueberpflanzung gelegentlich wohl einmal bei einem Geschwür an der Vorderwand des Magens in Frage kommen.

Die weiteren Erörterungen drehen sich hauptsächlich um die Art, wie man sich gegenüber einer Magenblutung operativ verhalten solle und um die Frage, inwiefern das Verdauungsgeschwür, von dem Herr Kocher-Bern gesprochen hatte, die Wahl unserer Operationsmethode bei der Herstellung der künstlichen Verbindung zwischen Magen und Darm beeinflussen solle. Herr Hahn-Berlin und Kocher befürworten bei der sehr großen Tragweite dieses Mißstandes bei der Operation genaue Zahlenerhebungen darüber, inwiefern die eine oder andere Operationsmethode schuld daran zu haben scheinen. Bezüglich der Magenblutungen gehen die Meinungen der einzelnen Redner darüber auseinander, ob man in jedem Fall bei der Eröffnung des Magens die blutende Stelle besonders aufsuchen oder sich damit begnügen solle, bessere Durchgangsverhältnisse für die Speisen im Magendarmkanal zu schaffen, wodurch dann eine Reizung der erkrankten Stelle günstig beeinflußt würde.

Herr Vertelsmann-Hamburg berichtet über Blutuntersuchungen, die er an 100 Patienten bezüglich des Vorkommens von Klein-

Tagesneuigkeiten.

— **Cecil Rhodes' Ruhestätte**, welche sich der Verstorbene testamentarisch erkor, ist ein romantisches Fleckchen Erde — die Matoppo-Berge im Herzen von Rhodesia, der Schauplatz seiner historischen Unterredung mit den Matabele-Häuptlingen, durch die er dem blutigen Kriege mit diesem Stamme ein Ende machte und Rhodesia für das englische Weltreich gewann. In diesen Bergen, die man mit Unrecht die Alpen Südafrikas genannt hat, wird er in der Nähe von Bulawayo bestattet werden. Im Vergleich mit den Bergriesen der Schweiz sind die Matoppo-Berge Hügel, und viel bezeichnender ist daher der Vergleich der Bergzüge mit den Wogen eines Granit-Meeres. Ueberall stößt man auf gewaltige Höhlen, in denen die Matabele während der Kriege von 1893 und 1896 Zuflucht suchten. Damals besuchte Rhodes die Matoppo-Berge zum ersten Male. Er erkannte, daß es Ströme von Blut kosten würde, die Matabele, die in der Ebene in allen Kämpfen unterlegen waren, aus ihren Schlupfwinkeln in den Bergen zu vertreiben. Oberst Plumer und Oberst Baden-Powell, der Vertheidiger von Mafeking im Burenkriege, hatten es versucht und dabei 20 pCt. ihrer Kolonnen an Todten und Verwundeten eingebüßt. Da machte Rhodes den Vorschlag, er wolle als „Häuptling der Weißen" unbewaffnet und ohne militärische Escorte sich in die Hügel begeben und versuchen, mit den Häuptlingen der Matabele zu einer feierlichen Verständigung zu kommen. Sechs Wochen lang kampirte er zwischen den Hügeln, umringt von den feindlichen Spähern, die ihn und seine Begleiter, ohne Widerstand zu finden, hätten abschlachten können. Endlich willigten die Häuptlinge in die Zusammenkunft unter der Bedingung, daß ihr Freund „Johann", der Führer des Afrikanderbundes Colenbrander, daran theilnehme. Von diesem, Dr. Sauer und Herrn Stent begleitet, begab sich Rhodes an den verabredeten Platz. Seiner Ueberredungskunst gelang es, die Matabele zur Unterwerfung zu bewegen. Sie lieferten nicht nur ihre Waffen aus, sondern auch diejenigen ihrer Stammesgenossen, welche weiße Frauen und Kinder ermordet hatten. Und Rhodes ließ alle diese hängen. In der Nähe des Platzes, an dem dieser historische Vorgang stattfand, hat Rhodes mehrere Farmen angelegt, und auf einer derselben hausen die Wittwen und Kinder Lobengulas, des einstigen Häuptlings der Matabele. Ein Reisender, der jüngst diese Stätte besuchte und sie die „Aussicht auf die Welt" nennt, beschreibt sie ausführlich. Wir wurden — so erzählt er — durch Busch und Schluchten gewaltige Granitabstürze hinaufgeführt, bis wir auf das Dach einer Felsenhöhe gelangten. Hier öffnete sich vor unseren entzückten Augen ein Ausblick, wie wir ihn auf der ganzen Welt so überwältigend noch niemals erblickt haben. Vor uns lag ein ungeheures Schlachtfeld der Naturkräfte, der wüste Schauplatz grauenhafter Erdzuckungen, während deren titanische Mächte sich mit den riesigen Felsstücken, die die Einbildungskraft nur erdenken kann, gleich wie mit Feldsteinen bombardirt zu haben schienen. Es kann sich Niemand auch nur eine annähernde Vorstellung von der Gewaltigkeit der Matoppos machen, oder von der Lieblichkeit ihrer Hügelabhänge, in denen eine Fülle der mannigfaltigsten tropischen Buscharten in glorreicher Mischung grünen und blühen.

— **Die geadelten Götter.** Von der Reise des chinesischen Hofes von Si-Ngan-Fon nach Peking berichtet die „Revue de Paris" einige spaßhafte Einzelheiten. Die Kaiserin-Wittwe hatte von den Zufällen dieser Odyssee nicht viel zu leiden und wachte darüber, daß man für sie sorgte. Ihr Küchenchef war jedoch etwas gewissenlos und suchte gar zu viel für sich einzuheimsen. Eines Tages bot ein glücklicher Mandarin Krebse für das Diner seiner Herrscherin an. Der Küchenchef sagte: „Gut, aber wenn ich nicht 5000 Taels bekomme, wird die Kaiserin niemals von diesen Krebsen kosten." Der Mandarin hatte nicht genug Taels bei sich, aber die Krebse waren trotzdem nicht verloren, denn der Küchenchef — labte sich selbst daran. Der Kaiser selbst und die junge Kaiserin wurden sehr vernachlässigt; man vergaß öfter sogar, ihnen ihre Mahlzeit zu serviren. Sie ergaben sich darein. Als man den Gelben Fluß ohne Unfall überschritten hatte, verlieh der dankbare Kaiser den Göttern des Ortes Adelstitel, und zwar durch folgendes Dekret: „Wir sind am 14. Dezember von Kai-Fong nach Lieou-Yuen aufgebrochen. Es war schönes Wetter und der Strom sehr ruhig. Unser Schiff ging sehr gut, und Jedermann war befriedigt. Wenn man nach der Ursache dieser glücklichen Reise forsche, findet man, daß die Flußgötter uns wunderbar beschützt haben. Wir sind ihnen dankbar und verleihen daher den Göttern Ta-Wan, Tsiang-Kiun und Anderen zum Dank einen Adelstitel. Der Minister des Ritus soll passende Titel vorschlagen und uns dann einen Bericht einreichen u. s. w." Achtung vor diesem Erlaß.

— **Das dreihundertjährige Jubiläum einer berühmten Bibliothek.** Aus London wird berichtet: Schüler der Universität Oxford aus allen Theilen der Welt werden in diesem Jahre zu ihrer Alma Mater zurückkehren, um an der großen Feier theilzunehmen, die an dieser jetzt vorbereitet wird. Die Universität feiert in diesem Jahre das dreihundertjährige Jubiläum ihrer berühmten Bibliothek, der Bodleiana. Diese wurde im Jahre 1602 von Sir Thomas Bodley begründet; es ist die zweite Bibliothek, die Oxford besaß. Die erste war ein Geschenk des Herzogs Humphrey von Gloucester, Sohn Heinrichs des Vierten, etwa um 1450; sie wurde jedoch in weniger als hundert Jahren aufgelöst. Die Bodleiana, zu deren Jubiläum auch Einladungen an berühmte Männer der Wissenschaft in aller Welt ergangen sind, gehört zu den berühmtesten Bibliotheken der Welt. Sie enthält 600 000 gebundene Bände, unter denen sich 30 000 Manuskripte und kostbare litterarische Schätze befinden. Die nicht wieder gutzumachende Zerstörung der Sammlung Herzog Humphreys wurde durch die bigotten Bevollmächtigten Eduards VI. vollendet. Viele Manuskripte, die keinen anderen Grund des Anstoßes als rothe Buchstaben auf der Vorderseite und im Titel hatten, wurden zum Feuertode verurtheilt, und solche Bücher, in denen Engel erschienen, hielt man der Zerstörung werth, weil sie „papistisch oder teuflisch oder Beides" waren. Man ließ das Gebäude im Zustande völliger Zerstörung, bis sich Sir Thomas Bodley seiner erbarmte. Er stellte das Gebäude wieder her, erweiterte es, stellte wieder Sitze und Pulte hinein und schleppte aus aller Welt Bücher zusammen. Er gab ein Vermögen dafür aus und traf Vorsorge, der Bibliothek das Recht zu sichern, von der „Stationers Company" von jedem in England erscheinenden Buch ein Pflichtexemplar zu erhalten. Zur Feier dieses Jubiläums sind zahlreiche große Festlichkeiten geplant.

— **Prinz Heinrich und die Seepost.** Auf der Rückreise von Amerika mit dem Schnelldampfer „Deutschland" beschäftigte Prinz

MARCHIVUM

Lebewesen im Blut vorgenommen hat und aus denen sich ihm ergeben hat, daß die üble Vorbedeutung, welche man früher solchen Befunden beigemessen hat, nicht vollkommen zu Recht besteht, und daß unter Umständen ein solcher Befund erst die Erkennung der eigentlichen Krankheit ermöglicht.

Die Vorträge der Nachmittagssitzung betreffen die Chirurgie der Harnorgane. In den Fällen, wo man vor der Frage steht, ob man eine kranke Niere ohne Schaden für den Organismus ganz entfernen kann, kommt es darauf an, zu wissen, ob die andere Niere so weit gesund ist, daß sie das fehlende Organ ganz ersetzen kann. Ueber die besten Methoden zur Prüfung der Nieren-Funktionen entsteht eine längere Debatte, die fast nur fachwissenschaftliches Interesse hat.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 5. April 1902.

Bismarckgedächtnißfeier des nationalliberalen Jugendvereins.

Die gestern Abend im „Scheffeleck" stattgefundene, vom hiesigen nationalliberalen Jugendverein veranstaltete Gedächtnißfeier für den Mitbegründer des deutschen Reiches, den Fürsten Bismarck, verlief in würdiger und erhebender Weise. Vom Jugendverein waren die Vorbereitungen zu dem Fest umsichtig, energisch und liebevoll getroffen worden. Die zahlreichen Theilnehmer an der schönen Feier werden sich stets mit Freude des gestrigen Abends erinnern.

Mit einigen flotten Musikpiècen der Kapelle Schwörer wurde das Fest eröffnet, worauf der stellvertretende Vorsitzende des Jugendvereins die Begrüßungsansprache hielt. Der heutige Abend, so führte er aus, solle beweisen, daß in dem Jugendverein die Pflege des Patriotismus Hand in Hand gehe mit der Verfechtung liberaler Ideen und Grundsätze. Redner betont die Nothwendigkeit des Zusammenschlusses der national und liberal gesinnten Jugend und richtet an alle dem Verein noch nicht angehörenden jüngeren Herren die Bitte um Beitritt. Nachdem er noch herzliche Worte der Begrüßung an die älteren Herren gerichtet hatte, schloß Redner mit dem Wunsche auf einen fröhlichen Verlauf des Abends seine Ansprache.

Die Festversammlung sang sodann gemeinsam das Lied „Laßt tönen laut den frohen Klang", worauf ein von der Musikkapelle gespielte Festouvertüre folgte.

Hierauf hielt der erste Vorsitzende des Jugendvereins die Gedächtnißrede auf den Fürsten Bismarck. Die interessanten und gedankenreichen Ausführungen wurden von den Zuhörern mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Wir werden die Rede in einer der nächsten Nummern zum Abdruck bringen. Heute fehlt uns hiezu leider der Raum. An die Rede schloß sich der Gesang des allgemeinen Liedes „Der Schmied vom deutschen Reich!" Sodann trug Herr Peter Schmitt ein Baritonsolo vor, wobei seine schöne sonore und gutgeschulte Stimme voll zur Geltung kam. Nachdem hierauf die Musikkapelle den „Pilgerchor" aus Wagners Tannhäuser gespielt hatte, erfreute Herr Hofmusikus Siefert die Gäste durch zwei künstlerische gespielte Violinsoli; die Klavierbegleitung lag in den Händen des Herrn Kapellmeisters Inches, der seinen Part gleichfalls gewandt durchführte.

Alsdann feierte ein Vorstandsmitglied des Jugendvereins in schwungvollen und begeisterten Worten das deutsche Vaterland, schließend mit einem kräftigen Hoch auf dasselbe, worauf die Festversammlung das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" anstimmte.

Nachdem Herr Schmitt hierauf noch zwei hübsche Baritonsoli gesungen, toastete ein Vorstandsmitglied des Jugendvereins auf die anwesenden Mitglieder der Gesammtpartei, insbesondere auf Herrn Reichstagsabgeordneten Bassermann. Letzterer erhob sich sofort, um zu danken und unter mehrfacher Bezugnahme auf die Ausführungen der Vorredner ein kurzes Bild zu entrollen von der politischen und wirthschaftlichen Entwickelung Deutschlands in den letzten Jahrzehnten und von der politischen und wirthschaftlichen Lage der Gegenwart. Die Zuhörer folgten den interessanten, klaren und lichtvollen Darlegungen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit. Besonders hervorgehoben sei die Aeußerung des Redners, es sei in der politischen Misere der Gegenwart für unsere Partei ein Lichtblick, daß sich überall im deutschen Reiche die national und liberal gesinnte Jugend rege, sodaß die Partei Succurs bekomme aus der jungen heranwachsenden Generation und damit die Hoffnung bestehe, daß durch dieses Hinzutreten frischen Blutes neues Leben in unsere Partei komme. Allzu ängstliche Gemüther hätten, so führte Herr Bassermann aus, aus der Gründung der Jugendvereine eine Reihe von Schwierigkeiten für die Gesammtpartei herauswachsen sehen. Im Vordergrunde stehe hier das Moment, daß die Jugend radikaler zu sein pflege als die Alten. Er sei der Ansicht, daß wie dem Wein man auch der Jugend Zeit zur Gährung lassen müsse. Und wenn die Jugend bei dieser Gährung einmal über die Stränge schlage, so sei dies ein sehr geringes Uebel gegenüber der erfreulichen Thatsache, daß die Jugend theilnehmen wolle an dem politischen Leben der Gegenwart. Redner wies sodann darauf hin, wie viel schwieriger heute die Politik ist gegenüber den ersten Jahrzehnten des neuen deutschen Reiches, wo die Nation noch erfüllt war von den Idealen der großen Zeit, während wir heute mitten in den wirthschaftlichen und sozialen Kämpfen stehen. Die heutigen Staatsmänner seien auch aus anderem Holz geschnitzt, als wie Fürst Bismarck. Habe man diesen als den Hecht im Karpfenteich bezeichnet, so nenne man den Reichskanzler Bülow den Aal im Karpfenteich. Herr Bassermann schloß seine circa ¼stündigen Ausführungen mit den freudigsten Wünschen für das weitere Aufblühen der national-liberalen Jugendvereine und einem Hoch auf den hiesigen Verein und seine Leitung.

Die Rede des verehrten Parteiführers machte auf alle Anwesenden sichtlich einen tiefen Eindruck. Noch lange blieb man, während die Musikkapelle spielte, in anregender und gemüthlicher Unterhaltung beisammen.

---

* **Mittelschule.** Eine Lehrerstelle an der hiesigen Oberrealschule wurde dem Lehramtspraktikanten Dr. Otto Möll von Mannheim übertragen.

* **In der Stadt Mannheim** hat die Sammlung für die Großherzog Friedrich-Jubiläumsstiftung, wie wir hören, die Summe von über M. 160,000 ergeben. Dieses Resultat darf, so wird auswärtigen Blättern von hier geschrieben, als ein wahrhaft glänzendes bezeichnet werden im Hinblick auf die andauernde wirthschaftliche Depression, welche sich gerade in Mannheim, in dessen industriellen und kommerziellen Etablissements so bedeutende, derzeit vielfach völlig brach liegende Kapitalien investirt sind, mehr wie in jeder anderen Stadt des Landes fühlbar macht. Angesichts dieser ungünstigen Verhältnisse ist es auch absichtlich vermieden worden, etwa eine Kollekte von Haus zu Haus zu veranstalten, um so Jedermann die volle Freiheit in Bezug auf seine Betheiligung zu gewährleisten und nach keiner Seite hin auch nur den Anschein einer Pression zu erwecken. Wenn gleichwohl ein solch reicher Ertrag erzielt worden ist, so ist das wohl dem sehr wohlüberlegten und geschickten Vorgehen zu verdanken, welches namentlich in dem ersten Stadium der Sammlung beobachtet wurde. Jedenfalls hat auch die Betheiligung der Stadt Mannheim an diesem patriotischen Unternehmen wieder für die oftbewährte opferwillige Freigebigkeit der hiesigen Bevölkerung einen deutlichen Beweis geliefert.

* **Ausstellung.** Vielen Wünschen nachzukommen, hat die Direktion der Ausstellung berühmter Kolossalgemälde im alten Börsensaal das hervorragende Bild „Die Lebensmüden" von Prof Emil Neide zur Ausstellung gebracht. Daneben bleiben natürlich Vitriol, Heine's Traum, Lady Godiva, ebenso beträgt der Eintritt auch jetzt nur 20 Pfg. pro Person.

* **Festsetzung des Fahrplans der elektrischen Straßenbahn.** In Ludwigshafener Stadtrath wurde gestern der Fahrplan für die elektrische Straßenbahn folgendermaßen festgestellt: Ab Friesenheim verkehrt von 5¾ Uhr früh bis 10 Uhr Abends alle 20 Min. ein Wagen nach dem Waldhof und ab Anilinfabrik bis Waldhof von 5 Uhr 50 bis 7¼ Uhr früh alle 10 Minuten und von 7¼ Uhr früh bis 9 Uhr Abends alle 5 Minuten und von da ab bis 11 Uhr Abends wiederum alle 10 Minuten ein Wagen. Außerdem geht vom Bahnhof zu Bahnhof beider Städte von früh 6 bis Abends 10¾ Uhr alle 10 Minuten ein Wagen. Der Stadtrath findet die Fahrgelegenheit angesichts der zu erwartenden Frequenz etwas reichlich und behält sich vor, falls die Frequenz mit der Fahrgelegenheit nicht in Uebereinstimmung gebracht werden sollte, eventuell eine Einschränkung des Betriebs eintreten zu lassen.

* **Der hiesige Naturheilverein** — Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise —, der sich die Aufgabe gestellt hat, weitere Kreise über den Werth einer rationellen Gesundheitspflege zu informiren, veranstaltet am nächsten Dienstag, 8. April, im Saale des Restaurants Bellevue-Keller, N 7, 8, einen sehr interessanten öffentlichen Vortragsabend. Der bekannte Lehrer und Schriftsteller Wilhelm Siegert aus Bremen, welcher in Gemeinschaft mit seinem Schwiegersohn, Herrn Dr. med. Schönenberger, unter Anderem das umfangreiche Werk „Die Naturheilkunde" verfaßt hat, wird das Thema: „Wie entstehen Magenleiden und wie beseitigt man sie?" an der Hand von Abbildungen behandeln. Damen und Herren, welche sich dafür interessiren, haben als Gäste Zutritt. Nach dem Vortrag findet eine allgemeine Aussprache statt, bei welcher schriftliche oder mündliche Fragen, die auf obiges Thema Bezug haben, durch den Redner beantwortet werden. Ein Eintrittsgeld wird für Nichtmitglieder des Vereins 20 Pfennig enthoben. Näheres siehe Annonce.

* **Von der Mannheimer Festhalle.** Der Vertreter des Herrn Professors Bruno Schmitz beim hiesigen Festhallenbau, Herr Zahn, ist, wie wir hören, von seinem Dienste suspendirt worden. Die Gründe seiner Entlassung sind uns nicht näher bekannt. Die Baupapiere und sonstigen Korrespondenzen wurden von dem Baubureau des Herrn Zahn auf ein neues, in dem Oberrealschulgebäude eingerichtetes Festhallen-Baubureau verbracht. Mit der provisorischen Bauleitung ist das hiesige Hochbauamt betraut worden. Hoffen wir, daß durch diese Aenderung der Festhallenbau eine größere Beschleunigung erfährt. — Auf eine Anfrage des hiesigen Lokalkomitees des deutschen Katholikentages hat der Stadtrath mittheilen lassen, daß für die am 26. August beginnenden Versammlungen der große Saal voraussichtlich fertiggestellt werde, jedoch hat es der Stadtrath abgelehnt, irgend eine Verbindlichkeit zu übernehmen. Die Vollendung der Nebenräume wird dagegen bis zum 26. August noch nicht erfolgt sein.

* **„Fenerio".** Heute Abend findet im Lokal Habereck die diesjährige ordentliche Mitglieder-Versammlung mit der Tagesordnung: Jahresbericht, Rechnungsablage und Ergänzungswahl des Vorstandes statt. Der Elferrath ladet hierzu alle seine karnevalistischen Bestrebungen Unterstützenden ein.

* **Apollo-Theater.** Sonntag früh ½12—1 Uhr findet ein großes Doppelkonzert, ausgeführt von der Hauskapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Mattlin, und dem Damen-Trompeter-Corps, bei freiem Eintritt, und Ausschank von dem beliebten von Seldeneck'schen Ia. Bockbier statt. Nachmittags 4 Uhr Vorstellung zu Einheitspreisen: Saal 50 Pfg., Logen 1 Mk. Abends 8 Uhr Hauptvorstellung zu gewöhnlichen Preisen, bei welcher Vorverkauf giltig ist.

* **Eine interessante Verhandlung** fand heute vor dem hiesigen Schöffengericht statt. Metzgermeister Max Maier hier, der in seinem Hause C 4, 5 ohne bezirksamtliche Erlaubniß eine Talgschmelze betreibt, hatte vom Bezirksamt wegen Uebertretung der Gewerbeordnung § 16, 147 Abs. 2 5 Mark Geldstrafe event. 1 Tag Haft erhalten. Hiergegen erhob Maier Einspruch mit der Begründung, daß er nur koscheres Fett im Kleinen auslasse, was nicht unter das Gesetz fallen könne, das das gleiche jede Hausfrau und jeder Restaurateur mache. Das Gericht kam aber mit dem Gutachten der Fabrikinspektion zu der Ansicht, daß jedes gewerbliche Auslassen von thierischem Fett unter das Gesetz der Talgschmelze fällt und deshalb die polizeiliche Genehmigung nothwendig ist. Die bezirksamtliche Strafe wurde deshalb aufrecht erhalten.

* **Konkurs in Mannheim.** Ueber das Vermögen der Ehefrau des Kaufmanns Johann Georg Frey, Eugenie geb. Katz hier; Konkursverwalter Kaufmann Friedr. Bühler; Anmeldetermin 19. April.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

V **Frankenthal**, 4. April. Einen von schlimmen Folgen begleitet gewesenen Bubenstreich haben der 20 Jahre alte Tagner Georg Müller von Rheingönheim und der 17 Jahre alte Mechanikerlehrling Karl Eiselstein von Mundenheim verübt, indem sie am Abend des 9. Februar in angetrunkenem Zustande einen auf der Mundenheimer Dorfstraße aufgestellt gewesenen Wohnwagen des Korbmachers Heinrich Denk von Rodenbach bei Kaiserslautern umwarfen. In dem Wagen schliefen die vier ältesten Kinder Denk's allein, da sich Frau Denk kurz vorher mit dem jüngsten Kinde auf dem Arm in das Dorf begeben hatte, um noch Milch einzukaufen. — Bei dem Umsturze des Wagens wurde auch ein Ofen umgeworfen, wobei das in diesem befindlichen Feuer das Lager der kleinen Schläfer ergriff und in Brand setzte, sodaß die armen Kleinen in Lebensgefahr geriethen. Glücklicherweise eilten auf das Geschrei der Bedrohten alsbald Leute herbei, denen es gelang, des Feuers Herr zu werden. Gleichwohl trugen die Kinder theils leichtere, theils schwerere Brandwunden davon. So wurde ein 7jähriges Mädchen derartig schwer an den Füßen verbrannt, daß es bis heute noch nicht vollständig wiederhergestellt werden konnte. Das Gericht erkannt wegen fahrlässiger Körperverletzung gegen Müller unter Einrechnung einer ihm früher auferlegten, noch nicht verbüßten einmonatigen Gefängnißstrafe unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft und gegen Eiselstein auf 1 Monat Gefängniß.

* **Pfeddersheim**, 4. April. Aus bis jetzt noch unbekannter Ursache hat sich gestern Abend Bürgermeister Willenbücher einen Schuß in die Schläfe beigebracht, der jedoch den Tod nicht sofort zur Folge hatte. Der Verwundete wurde in das Krankenhaus nach Worms verbracht, woselbst er eine Stunde später verstorben ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Der Anfang der morgen Sonntag, den 6. April, stattfindenden Aufführung der Zauberflöte ist auf **halb 7 Uhr** festgesetzt.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters. Sonntag, 6. April: (B) „Die Zauberflöte". Montag, 7.: (B) „Hofgunst". Dienstag, 8.: Achtes Akademiekonzert. Mittwoch, 9.: (A) „Das Nachtlager in Granada"; hierauf „Die Hand". Donnerstag, 10.: (B) „Es lebe das Leben". Freitag, 11.: (B) „Die verkaufte Braut". Samstag, 12.: (A) „Die Geisha"; Mimosa: Frl. Mia Werber als Gast. Sonntag, 13.: (A) „Die Zauberflöte".

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Spielplan. a. In Karlsruhe: Sonntag, 6. April: „Fra Diavolo"; hierauf: „Ban im Busch". Dienstag, 8.: „Es lebe das Leben". Donnerstag, 10.: „Maria von Lammermoor". Freitag, 11.: „Mam". Samstag, 12.: „Die Neuvermählten"; „Das Schwert des Damokles". Sonntag, 13.: Nachm.: „Ein Sonnenstrahl"; Abends: „Die Hugenotten". — b. In Baden: Mittwoch, 9. April: „Die Neuvermählten"; hierauf: „Das Schwert des Damokles".

Notizbuch. Eine Tragikomödie in fünf Bildern, „Die Freimaurer" betitelt, von Karl Bleibtreu wurde am Donnerstag zum ersten Male im Wiener Raimund-Theater gegeben. Das Thema bildet die bekannte Halsbandgeschichte, die er den Freimaurern in die Schuhe schiebt, ebenso wie die französische Revolution. Der Beifall war sehr getheilt. — Die Räuber-Aufführungen der deutschen Studenten, finden im Laufe des April in einer Reihe von Städten des In- und Auslandes statt. Die Aufführungen beginnen am 9. d. Mts. in Leipzig und gehen am 11. in Hamburg, am 12. in Düsseldorf, am 14. in Utrecht, am 16. in Antwerpen, am 18. in Aachen, am 19. in Bremen, am 20. in Hannover und am 22. d. Mts. in Dresden in Szene. In Leipzig, Hamburg, Utrecht, Antwerpen und Dresden werden Rosa Poppe, Oberregisseur Max Grube und Adalbert Matkowsky mitwirken. — Aus Newyork wird telegraphisch berichtet: Die Auktion der Gemälde der Mathiesen-Sammlung (darunter Werke von Meissonier, Daubigny, Millet, Troyon, Tizian, Rembrandt und Rubens) hat an zwei Abenden 348 780 Dollar eingebracht. Den höchsten Preis erzielte Rubens „Heilige Familie", welche Blew-Pittsburg für 50 000 Dollar erwarb. — Zum Andenken an die Begründung des Weltpostvereins soll in Bern ein Denkmal errichtet werden. Es ist dafür ein internationaler Wettbewerb um Entwürfe in Aussicht genommen. Für das Denkmal steht eine Summe von 200 000 Francs zur Verfügung. Der Jury gehört aus Deutschland Geh. Postrath Hacke-Berlin an. — Eine deutsche Expedition nach dem Sinai ist einige Tage vor Ostern mittels einer Karawane von Kairo aus aufgebrochen. Die Expedition besteht aus einer Anzahl deutscher Botaniker, die in Begleitung mehrerer beständig in Egypten lebender Deutschen die Pflanzenwelt des Berges Sinai und seiner Höhenzüge erforschen wollen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Berlin, 5. April. Nachdem bei dem Abbruch eines Hauses in der Roßstraße 6 bereits dieser Tage unter dem gemauerten Fußboden eines Kellergewölbes einzelne Menschenknochen gefunden waren, fand man heute Vormittag an derselben Stelle die Knochenreste einer Frau und eines Kindes, zwei Hundeschädel, die Sohle eines Frauenstiefels und den Beschlag einer Säbelscheide. Der Fußboden über dem Keller war von ungeübter Hand zugemauert. Möglicherweise liegt ein vor Jahrzehnten begangenes Verbrechen vor.

* London, 5. April. Das Testament Cecil Rhodes' errichtet eine große Anzahl Stipendien für Studenten aus den Kolonien und Amerika von der Universität Oxford. In dem Kodizill, das in Südafrika vollzogen wird, errichtet Rhodes für deutsche Studenten 15 Stipendien in Oxford, indem er darauf hinweist, daß der deutsche Kaiser den englischen Sprachunterricht in den deutschen Schulen zum obligatorischen Unterrichtsgegenstand erhoben hat. Diese Stipendien, je 5 in den ersten 3 Jahren nach seinem Tode, belaufen sich auf je 250 Pfund und sollen Studenten von deutscher Geburt, die vom deutschen Kaiser erwählt werden, auf 3 Jahre verliehen werden. Der Erblasser erklärt, ein gutes Einvernehmen zwischen England, Deutschland und Amerika werde den Weltfrieden sichern, und fügt hinzu, daß die durch die Erziehung geschaffenen Beziehungen das festeste Band bilden.

* * *

Gährung am Balkan.

* Belgrad, 5. April. Die Meldung der „Neuen Freien Presse" über angeblich von Serbien aus organisirte Banden, sowie die angebliche Einschmuggelung von Waffen und Munition in den Sandschak-Novibazar wird in hiesigen maßgebenden Kreisen als tendenziöse Unterstellung bezeichnet. Die serbische Regierung bietet im Gegentheil Alles auf, um an der Grenze die Ruhe aufrecht zu erhalten.

* Konstantinopel, 5. April. (Korresp.-B.) Die Pforte begann bereits in die gefährdeten Ortschaften Macedoniens Truppenabtheilungen von mindestens 20 Mann zu legen. Diese Maßnahme wird für geeignet gehalten, die Ruhe zu sichern.

* Konstantinopel, 5. April. (Corr.-Bur.) Eine Depesche aus Uesküeb berichtet über Ruhestörungen in Ipek. Die Albanesen hätten den Konak und das Telegraphenamt angegriffen und alle Beamten gefangen genommen und an das Yildizpalais ein Telegramm gerichtet, in dem sie verlangen, daß die gefangen gehaltenen Albanesen in Freiheit gesetzt werden.

Volkswirthschaft.

Wochenbericht

der Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Wenn mannigfaltig die Erwartung gehegt worden war, es werde nach der Unterbrechung der Osterfeiertage die Börse mit neuem Impuls ihre Geschäftsthätigkeit wieder aufnehmen, so hat man sich in dieser Hoffnung sauer getäuscht. Die Börse zeigt vielmehr noch

---

Heinrich von Preußen auch die Postdiensträume dieses Schiffes. Einem Berichte der „D. Verk.-Ztg." entnehmen wir: Der Prinz ließ sich zunächst von dem dienstältesten deutschen Seepostbeamten, Postsekretär Leymann, einige Aufklärungen über den Dienstbetrieb der Seeposten geben. Er war sichtlich überrascht von dem Umfange der Arbeit, welche der Seepost obliegt. Beim Anblick der in den zahlreichen Fächern enthaltenen Menge von Briefen und Postkarten äußerte der Prinz scherzhaft: „Da ist es ja beinahe ein Unrecht, wenn man noch Briefe an Bord schreibt." Auch die emsige Thätigkeit des Postschaffners Winkler, der mit raschen Armbewegungen Briefe sortirte, bereitete dem Prinzen sichtlich Vergnügen, so daß er lächelnd sagte: „Hören Sie mal, Sie müssen aber gut Skat spielen können." Schließlich wurde noch der untere Lagerraum, in dem zugleich die Vertheilung der Drucksachen vor sich geht, besichtigt.

— **Ein klassisch gespickter Speisezettel.** Die Shakespeare-Gesellschaft in Philadelphia hat, wie von dort geschrieben wird, bei ihrem Jahresversammlungs-Festessen folgende Speisekarte mit Worten aus „König Lear" zusammengestellt: Soupe à la reine. „Wie heiß bist Du. Sie dampft." (Edelmann.) — Austern in der Schale. „Kannst Du mir sagen, wie die Auster ihre Schale macht?" (Narr.) — Paté à la financière. „Ich bin Größ'res als mein äußerer Schein." (Kent.) — Fricassé. „Verhackt zur Karbonade ihre Beine." (Kent.) — Kartoffeln. „Der Erde arme Kreatur." (Edgar.) — Schloß Johannisberger 1850er. Steinberger Kabinett 1857er. „Den beiden Schwestern schwur ich meine Liebe, welche soll ich nehmen? Beide? (Edmund.) — Schnepfen. „Bringt her die braunen Kerle!" (Lear.) — Salat. „Ich will es glatt und ölig haben." (Cornwall.) — Limburger Käse. „Gewiß, unter zwanzigen ist eine Nase, die den nicht röche, der stinkt." (Narr.) — Zigarren. „Seht, hier kommt ein wandelndes Feuer." (Narr.) — Kaffee. „Das Schlechteste nicht, wenn auch das Letzte." (Lear.)

MARCHIVUM

größere Abspannung und Ermüdung als in den Vorwochen, obwohl es ihr an äußeren Anregungen — es sei hier nur auf die Subskription der neuen Russen-Anleihe hingewiesen — eigentlich nicht gefehlt hätte. Trotz aller Zuversicht ist der Umschwung in der Konjunktur nicht eingetreten und nachdem nunmehr auch die Frühlingsmonate in das Land gehen, ohne daß eine Belebung der Geschäftsthätigkeit auf industriellem Gebiete zu konstatiren wäre, muß man sich mit Bedauern eingestehen, daß die Ueberwindung der Krisis mehr Zeit in Anspruch nimmt als man vorausgesetzt hatte und daß die Nachwehen der vorangegangenen Erschütterung sich noch auf lange hinaus empfindlich geltend machen werden. Dieses Bewußtsein lähmt die Unternehmungslust gewaltig. Der Londoner Maschinenmarkt war ungemein schwach veranlagt. Der Tod von Cecil Rhodes hat allerdings einen unmittelbaren Einfluß auf den Markt kaum ausgeübt, weil man dies Ereigniß vorausgesehen hatte. Indessen übersieht man nicht, daß das Hinscheiden dieser bedeutsamen Persönlichkeit nicht nur in politischer sondern auch in finanzieller Beziehung von großer Tragweite sein wird, hauptsächlich deßhalb, weil für die Chartered Company und die damit verknüpften Unternehmungen, der Tod ihres Begründers einen unersetzlichen Verlust darstellt, den sie vielleicht nicht werden verwinden können.

In Amerika sind die großen Finanzkräfte noch immer bemüht, durch neue Trustbildungen und Verschiebungen den Markt rege zu halten. Wir haben erst in voriger Woche das Schicksal der Northern Securities Company besprochen und bereits macht wieder ein neues Projekt Aufsehen, welches darauf hinausläuft, die Steelcorporation zu reformiren um an Stelle der ausgegebenen 200 Millionen Pref. Shares 5prozentige Bonds zu emittiren, wobei es in der Hauptsache natürlich wieder auf riesigen Gewinn seitens der Gründer abgesehen ist.

Die Geldverhältnisse sind nach wie vor sehr befriedigende. Der Geldbedarf für den Ultimo war allenthalben ein sehr bedeutender, doch hielt sich die Inanspruchnahme der Reichsbank unter dem Maße der beiden Vorjahre, wenngleich das Portefeuille augenblicklich um 4½ Millionen M. größer ist, als zur gleichen Zeit des Jahres 1901. Auffallend stark ist wieder die Abnahme des Metallbestandes (um 116 Millionen), die indessen im Wesentlichen nur auf die Bedürfnisse des Inlandes zurückzuführen ist und sich demnach voraussichtlich bald wieder ausgleichen wird. Da der Notenumlauf um 225 Millionen zugenommen hat, so ist die steuerfreie Notenreserve von 444 Millionen auf 100 Millionen zurückgegangen.

Die Coursbewegung der Woche war fast auf allen Gebieten eine rückgängige. Eine Ausnahme machte höchstens der Anlagemarkt, für den der große Erfolg der Russen-Subskription einigen Anreiz bot. Gleichwohl aber sind auch hier die einheimischen Fonds niedriger und lagen ferner Türkenwerthe wegen der Schwierigkeiten, die sich dem Unifications-Projekt entgegenstellen, sowie wegen der aufständischen Bewegung in Macedonien und Albanien schwach. Gute Haltung zeigten Mexicaner, Chinesen und Spanier, während Argentinier infolge neuauftauchender politischer Befürchtungen, die sich an die Bestellung von Kriegsschiffen anknüpften, im Course nachgeben. Den Montanwerthen gereicht zum Nachtheil, daß das Roheisensyndikat eine Produktionseinschränkung von 30 Proz. für den kommenden Monat vorgesehen hat. Ueberhaupt macht sich begreiflicherweise der Wechsel in den Anschauungen über die wirthschaftliche Lage am stärksten auf diesem Gebiete geltend; daher denn sowohl die Eisen- als die Kohlen-Aktien einen ziemlich beträchtlichen Rückgang aufweisen.

Sehr schwach lag auch der Markt für die Kassaindustriewerthen, für welche sich z. Z. kaum Käufer finden. Auch die Banken haben ihre Course ermäßigen müssen, wenn auch vergleichweise auf diesem Gebiete immer noch das größte Geschäft zu verzeichnen ist. Deutsche Banken schließen nach einigen Schwankungen ungefähr auf vorwöchentlichem Niveau, während Diskonto-Kommandit etwas niedriger notiren.

Getreide.

* Das Getreidegeschäft bewegte sich auch diese Woche bei etwas schwächeren Kursen der nordamerikanischen Börsen in ziemlich matter Tendenz. Die Aussichten der neuen amerikanischen Ernte werden von da günstig geschildert. Argentinien sandte keine billigeren Offerten. Wir notiren: Redwinter 2 M. 135—136, Kansas 2 M. 132—133, Laplata-Bahia-blanca M. 133—136, Rumän. Weizen M. 125—135, Russ. Weizen M. 124—140, Northern 1 M. 131, Russ. Roggen M. 106—108, Russ. Hafer M. 130—140, Nordd. Hafer M. 165—170, Futtergerste M. 100—108, Donaumais M. 96—97, Laplatamais (neue Ernte) rhe terms M. 96—97. Alles per Tonne cif Rotterdam/Antwerpen.

Mehl.

* Im Geschäfte war es diese Woche sehr still. Die Kurse bröckeln täglich ab, das Ausland wird mit seinen Weizenofferten nachgiebiger und hält der Consum mit Käufen zurück in der Meinung, später noch billiger kaufen zu können. Dies erscheint uns sehr fraglich. Es kommt jetzt die kritische Zeit, wo die Beurtheilung der Ernteaussichten in den einzelnen Produktionsgebieten die Bewegungen des Weltmarktes mehr oder weniger beeinflußt. Das Frühjahr kann uns in Punkto Saatenschäden und Ernteaussichten noch manche Ueberraschungen bringen. Wir wollen uns nicht verhehlen, daß ein Weniges genügen würde, um den heute relativ niedrigen Preisstand zu heben. Das Geschäft hielt sich in ziemlich engen Grenzen, von größeren Abschlüssen hat man nichts gehört. Abruf erfolgt etwas besser, ist aber immer noch nicht so gut wie in gleicher Zeit des Vorjahres. Futterartikel nach wie vor gut gefragt; Preise etwas gedrückter.

Wein.

* Die Witterung war in letzter Zeit zur Verrichtung der Weinbergsarbeiten nicht günstig. Die neuen Weine haben sich so ziemlich gutentwickelt und auch rasch gehellt. Das Animo im Weingeschäft hat zugenommen. Die Tendenz im Geschäft ist lebhaft. Die in jüngster Zeit bethätigten Umsätze umfaßten 1900er und 1901er Gewächse, welche auch mit etwas steigenden Preisen bezahlt wurden. So wurden in letzter Zeit am Kaiserstuhl größere Posten 1901er Weiß- und Rothweine zu 18—27 M. bezw. 35—45 M. und 1900er Rothweine zu 50—70 M. die 100 Liter unter Siegel gelegt. Hübsche Posten 1901er und 1900er wurden im Markgräflerlande zu 20 bis 30 M. bezw. 40—55 M. und im Breisgau zu 17—26 M. bezw. 36—50 M. per Hektoliter an den Mann gebracht. In der Bodenseegegend und im oberen Rheinthal wechselten 1901er Weiß- und Rothweine zu Preisen von 16—23 M. bezw. 30—45 M. und 1901er Rothgewächse bis zu 60 M. die 100 Liter ihre Eigner. Einen recht flotten Geschäftsgang wies das Weinverkaufsgeschäft in den jüngsten Tagen in der Ortenau und Bühlergegend auf. Daselbst wurden hauptsächlich Rothweine des 1900er und 1901er Jahrgangs zu 90—130 M. bezw. 50—80 M. und 1900er Weißweine zu 30—45 M. per Hektoliter an den Mann gebracht.

Tabak.

* Alte Tabake in guter Beschaffenheit standen im Vordergrunde der Beachtung bei hohen Preisen. 1899er Umblattabake waren bevorzugt, weil die neue Ernte deren wenig enthält. Kleinere Verkäufe brachten dafür 42—47 M. Alte Einlagesachen waren zu Preisen von 40—46 M. im Handel. Entrippte Einlagen wurden vereinzelt zu 76—79 M. umgesetzt. Der schleppende Cigarrenabsatz und in Verbindung damit die mäßige Beschäftigung der Fabriken beeinflußte den Verkehr am südwestdeutschen Rohtabakmarkte außerordentlich. Die Fabrikanten kauften nur das Nothwendigste. Beim Sortiren der 1901er Tabake zeigen sich die mittel- und oberbadischen Gewächse als die besten des Jahrganges. Die Pfälzische Tabakeinkaufsgenossenschaft die nur abgebängte Waare kaufte, legte meistens gut gepflegte Waare auf Lager. Die Fermentation des neuen Tabaks nimmt guten Verlauf. Der Umsatz am Platze in dieser Waare war nur noch schwach. Kleinere Loose billigerer Sorten fanden zu 33—36 M. die 50 Klgr. Absatz. Pfälzer lose Rippen waren zu 1,80—2 M. die 50 Klgr. ziemlich reichlich angeboten, aber vernachlässigt. Gebündelte feine Rippen bedangen bis zu 11,50 M., lose feine 9,25 M. durchschnittlich die 50 Klgr. bei mäßigem Umsatz.

Kaffee.

Im Artikel selbst hat sich seit unserm letzten Bericht kaum etwas verändert. Neue Ernteberichte sind nicht eingetroffen. Die Weltvorräthe, die man im Februar auf ihrem Höhepunkt angekommen glaubte, haben, theilweise unter dem Einfluß einer Stockrevision in Hamburg, bis zum 1. März nochmals um 228 000 Ballen zugenommen, dürften indessen nunmehr allmonatlich eine Verminderung erfahren. Eine Belebung des Konsumgeschäfts steht nach den Feiertagen ist wahrscheinlich, wenn wir auch bei den bestehenden Verhältnissen vorläufig noch nicht auf stürmischen Abzug rechnen — der stellt sich bekanntlich nur bei lebhafter Preissteigerung ein. Inzwischen bedeutet jede längere Zurückhaltung eine Steigerung der Kaufkraft für später. Wenn aber seit vollen 2 Monaten, trotz Riesenernte und schlechtem Geschäft, Preise um keine Haarbreite gewichen sind, so wird ein solcher Rückgang immer unwahrscheinlicher, wo wir uns dem Ende der großen Ernte und, wenigstens in einzelnen Gegenden, der Erschöpfung der Consumlagen immer mehr nähern.

Kohlen.

* Die am Mannheimer Platze befindlichen Kohlenvorräthe weisen große Reichhaltigkeit auf. Durch die ständige Zufuhr in jüngster Zeit, der nur ein minimaler Absatz gegenüberstand, nahmen die Bestände an Umfang nicht unwesentlich zu, und das Angebot bewegte sich in breiterem Rahmen. Darunter hatte die Preistendenz fortgesetzt zu leiden. Die süddeutsche Industrie zeigte sich auf Grund gewährter Preiszugeständnisse Jahresabschlüssen gegenüber geneigter. Auch hat der Kleinhandel neuerdings mehr Kontrakte auf Jahreslieferung geschlossen. Offerirt wurde in letzten Tagen vom Großhandel die Tonne loko Waggon Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.: Flammnußkohlen, Körnung 1 und 2, ungesiebt zu 17½—17¾ M., gesiebt 18¼—18¾ Mark, desgl. Körnung 3 gesiebt zu 16¼—17 M., ungesiebt 15½—15¾ M., desgl. Körnung 4 zu 14½ M. (ungesiebt), Fettnußkohlen Körnung 1 u. 2, gesiebt zu 19¼—20 M., desgl. Körnung 3, ungesiebt 15¼—15¾ M., nachgesiebt 16½—17 M., desgl. Körnung 4 14¼—14¾ M., Deutsche Anthracit-Nußkohlen 29½—31 M., engl. desgl. 33—34¾ M., Ausstiebgries 10—11 M., Fettschrot 13—14¼ M., Maschinenkohlen 13—13¾ M., Stückkoks 20¾—20¼ M., Ruhrbrechkoks 23½—23¾ M. und Brikets 15¾ M.

Holz.

* Durch den großen Bezug von süddeutscher Waare füllten sich die Lager der rheinisch-westfälischen Händler an und diese beobachten im Einkauf Zurückhaltung. Die Festigkeit erlitt aber dadurch keine Einbuße. Schmale gute Bretter konnten bei schwachem Angebot sogar im Preise anziehen. Der Versandt von hier nach dem Mittel- und Niederrhein ließ etwas nach. An Schiffsfracht von hier nach den mittelrheinischen Plätzen wurden 2.90—3.00 für die 100 Stück 10' 12" 1" bezahlt. Die Bauholzbestellungen nahmen etwas zu, auch die Preise befestigen sich einigermaßen. Am hiesigen Rundholzmarkte kamen in den letzten acht Tagen fünf Flöße an mit 3000 Stämmen, abgeflößt wurden 11 000 Stämme. Zum Verkauf gelangten etwa 10 000 Stämme nach Dortmund, Duisburg, Benrath u. s. w. Die Forderungen des Handels betragen für Kleinholz 19, Mittelholz 21, Meßholz 23 und Holländerholz 25 M. das Festmeter, theilweise auch etwas mehr. Verkauft wurde Kleinholz zu 19, Mittelholz 20.50—21, Meßholz 22.50—23 und Holländerholz 24.50—25 M. ab hiesigem Hafen für das Festmeter. Der freie Rohholzvorrath ist nicht bedeutend. Das Verkaufsgeschäft am Mainzer Markt war befriedigend. Vom Main wurde ziemlich viel Holz beigeflößt. Verkaufspreis für den rheinischen Cubikfuß Wassermaß frei Köln-Duisburg.

Rheinschiffahrt.

* Im Frachtengeschäft hat der bessere Wasserstand den Vortheil gebracht, daß infolge der unbeschränkten Beladung der Schiffsräume die Einnahmen aus Frachten für die einzelnen Reisen etwas gestiegen sind; auch wird die Nachfrage nach leeren Schiffen infolge der unmittelbaren Verschiffung nach Straßburg voraussichtlich bald etwas zunehmen, doch bleibt auf dem Frachtenmarkte der starke Wechsel im Wasserstand höchstwahrscheinlich ohne irgend welchen günstigen Einfluß. Der Gesammtgüterverkehr ist ja noch viel zu unbedeutend, als daß die massenhaft zur Verfügung stehenden Schiffe auch nur annähernd flotte Beschäftigung finden könnten, und so lange nicht ein besseres Verhältniß zwischen Bedarf und Angebot sich vollzieht, ist ein nennenswerther Aufschwung der Schiffsmiethen und -Frachten ausgeschlossen. Die Sätze betragen heute für größere Kahnladungen ab den Ruhrhäfen nach Mainz und Mannheim für die Karre von 1700 Kil. bei freiem Schleppen M. 1, nach Höchst und Frankfurt a. M. für die Karre M. 1.10—1.15, nach Lauterburg M. 1.75 und nach Straßburg M. 2.25. Letzterer Satz entspricht etwa der zu Zeiten eines regelmäßigen Verkehrs nach Mannheim giltigen Schiffsfracht! Die Schiffsfrachten nach Holland und Belgien sind im Allgemeinen unverändert; auch diese stehen ungewöhnlich niedrig. Der Schlepplohn ab den Ruhrhäfen für eiserne Kähne mit einer Ladung von mindestens 7000 Centner beträgt nach St. Goar 2½ Pfg., nach Mainz 3 Pfg. und nach Mannheim 3½ Pfg. für den eingeladenen Centner.

* * *

Verein Chemischer Fabriken in Mannheim. In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre wurden die Vorschläge der Verwaltung, über die wir bereits früher berichteten, genehmigt und die Dividende mit ℳ 125.— pro Aktie (12½ %) auf den 1. Mai d. Js. zahlbar erklärt. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Dr. Adolf Clemm, Professor Dr. Ernst Hintz und Direktor Viktor Mann einstimmig wiedergewählt.

* **Die Betriebsergebnisse der deutschen Rhedereigesellschaften.** Die Jahresberichte der deutschen Rhedereigesellschaften über das verflossene Jahr, soweit sie bisher vorliegen, bilden ein getreues Spiegelbild der Weltkonjunktur; sie alle, fast ohne Ausnahme, sind auf den Grundton gestimmt, daß der Anfang des Jahres 1901 im Wesentlichen noch unter dem Zeichen der früheren günstigen Wirthschaftslage stand, daß aber dann ein plötzlicher und anhaltender Rückschlag eintrat, der noch heute anhält, und sich in seinem weiteren Verlaufe noch nicht übersehen läßt. Wie alle anderen Industriezweige, so hat auch die Rhederei unter einem Mißverhältniß zwischen Nachfrage und Angebot zu leiden, und die Frachtraten gingen in manchen Verkehren auf ein Niveau herunter, das man noch kurze Zeit zuvor kaum für möglich gehalten hätte. Unter diesen Umständen nimmt es nicht Wunder, wenn die Betriebsergebnisse der Rhederei-Gesellschaften durchweg hinter denen des Vorjahres zurückbleiben.

* * *

Mannheimer Effektenbörse vom 5. April. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse war still. Gefragt wurden Oberrhein. Bank-Aktien zu 119.60 %, Pfälz. Maxbahn-Aktien zu 141.60 %, Nordbahn-Aktien zu 135 %, Anilin zu 390.50 %, Brauerei Schwartz Speyer zu 120 %. Die Aktien der Mannheimer Aktienbrauerei notirten 142 B.

Frankfurt a. M., 5. April. Kreditaktien 212.—, Staatsbahn 142.70, Lombarden 17.50, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 101.15, Gotthardbahn 167.50, Diskonto-Commandit 194.90, Laura 201.50, Gelsenkirchen 164.—, Darmstädter 139.—, Handelsgesellschaft —.—, Dresdener Bank 138.—, Deutsche Bank 208.—, Bochumer 198.—, Northern —.—. Tendenz: schwach.

Berlin, 5. April. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Kreditaktien 212.—, Staatsbahn 143.—, Lombarden 17.50, Diskonto-Commandit 194.25, Laurahütte 202.—, Harpener 166.70, Russische Noten —.—. Tendenz: schwach.

(Schlußcourse). Russen-Noten cpt. 216.10, 3½ % Reichsanleihe 101.90, 3 % Reichsanleihe 92.50, 3½ % Bad. St.-Obl. 1900 100.30, 4 % Bad. St.-A. 1901 105.20, 4 % Hessen —.—, 3 % Hessen 90.20, Italiener — —, 1860er Loose 153.50, Lübeck-Büchener 140.20, Mariemburger —.—, Ostpreuß. Südbahn 69.80, Staatsbahn 142.90, Lombarden 17.50, Canada Pacific-Bahn 118.40, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien — —, Kreditaktien 212.—, Berliner Handelsgesellschaft 154.—, Darmstädter Bank 139.—, Deutsche Bankaktien 208.20, Diskonto-Commandit 191.50, Dresdner Bank 138.20, Leipziger Bank 1.— Märk. Bank 150.90, Pr. Hyp. 11.90, Deutsche Grundschuld-Bank —.—, Dynamit Trust 176.90, Bochumer 198.—, Consolidation 203.25, Dortmunder 53.70, Gelsenkirchener 164.—, Harpener 166.70, Hibernia 163.80, Laurahütte 202.—, Stettiner Vulkan 197.20, Licht- und Kraft-Anlage 100.—, Westeregeln Alkalin. 190.20, Aschersleben Alkali-Werke 140.10, Deutsche Steingutwerke 260.—, Hansa Dampfschiff 124.10, Wollkämmerei-Aktien 143.85, 4 % Pf.-Br. der Rhein. Westf. Bank von 1908 [illegible] 3½ % Bayern 100.20, 3 % Sachsen 90.60, Schalk. G. u. A. 321.—, Mannheim Rheinau —.—, Kammgiesser 115.50. Privatdiscont: 1¾ %.

* **Berlin,** 5. April. (Tel.) Fondsbörse.) Infolge der andauernden Theilnahmslosigkeit herrschte auf den meisten Marktgebieten eine derartige Verödung, daß die Umsätze auf das allergeringste Maaß zusammenschrumpften. Banken umsatzlos. Eisenaktien behaupten. Kohlenaktien schwach. Fonds gut gehalten. Privatdiskont 1¾ pCt.

Reichsbank-Disk. 3 %.

Wechsel.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	168.45	168.45	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.20	81.15	—	—
Italien . . . Lr. 100	5—	79.45	79.475	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.40	20.442	—	—
Madrid . . Pl. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dl. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.275	81.25	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	80.833	80.80	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.116	85.160	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Lokales, Provinzielles und Volkswirthschaft: Ernst Müller,
für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goedecker,
für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.

Sanatogen
Nervenstärkendes Kräftigungsmittel
Aerztlich glänzend begutachtet.

Kauft nur Weidemann's russischen Knöterich, seit 1883 nach Weidemann's eigenem Verfahren präparirt. Vorräthig in Apotheken u. Drogerien, die durch Schaufenster-Plakate erkenntlich; man beachte unbedingt beim Einkauf des Thee's die nebenstehende Schutzmarke und die auf den Plakaten abgebildete Originalpackung, da Weidemann's Packung, Schutzmarke, Litteratur 2c. 2c. nachgeahmt werden. Vor werthlosen Nachahmungen des patentamtlich geschützten Weidemann's russischen Knöterich wird hiermit ausdrücklich gewarnt. Wo nicht erhältlich, direkt von E. Weidemann in Liebenburg am Harz. 22418

BRUSTTHEE E. W. SCHUTZ-MARKE

I. Mannheimer Versch. gegen Ungeziefer. Vertilgung v. Ungeziefer jeder Art sicher u. Garant. Eberh. Meyer, konzess. Kammerjäger, Mannheim, O 4, 18.

Knöterich von Apotheker Wagner-Leipzig ist gar. direkt aus Rußland bezogen. Ohne marktschreiende Reklame hat er sich überall eingeführt als bestes Mittel gegen alle Katarrhe der Lunge, des Halses, des Kehlkopfs und der Luftröhre, gegen Asthma, Stiche u. Brustbeschwerden. Man achte auf den Namenszug. Recht zu haben à 1 Mk. u. 50 Pf. bei E. Gummich, Drogerie zum Waldhorn, D 2, 1. 18913

Krocodil • BADEN-BADEN
Münchener und Pilsner Bier-Restaurant
Erstes, erstes Etablissement am Platze. Inh.: C. Oberst.
21845

Ewige Jugend

sich zu bewahren ist das Ideal aller Frauen. Wer sich die Frische der Haut erhält, sieht stets jugendlich aus. Das beste Mittel, diese Wirkung zu erzielen, sind tägliche Waschungen mit der nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerei bereiteten
Ray-Seife,
welche durch ihre kostbaren Bestandtheile, Eiweiß und Dotter, schon nach kurzem Gebrauche eine überraschende Wirkung auf die Haut ausübt. Ray-Seife ist für 50 Pf. p. Stück überall käuflich

Forman (Schnupfenäther)
klinisch erprobt und ärztlicherseits mehrfach als geradezu ideales Schnupfenmittel bezeichnet. Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte (Dose 50 Pf.) In hartnäckigen Fällen Forman-Pastillen zum Inhaliren 50 Pf. Wirkung frappant! In allen Apotheken. Man frage seinen Arzt. 22739

Odol
Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

MARCHIVUM

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.83 pro Quartal.
Postliste Nr. 4646a.

Mannheimer Journal

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Expedition: Nr. 218.

Nr. 82. Samstag 5. April 1902. 112. Jahrgang.

Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen 1902

im Landwehr-Bezirk Mannheim,
Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim.

Es haben zu erscheinen:

In Mannheim (Zeughaussaal).

Jahresklasse **1894** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Samstag, 5. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1893** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Samstag, 5. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1893** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Samstag, 5. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1892** der **Infanterie**
Montag, 7. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1891** der **Infanterie**
Montag, 7. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1890** der **Infanterie**
Montag, 7. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1889** der **Infanterie**
Dienstag, 8. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Kavallerie**
Dienstag, 8. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1893** der **Feldartillerie**
Dienstag, 8. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklassen **1894** bis **1896** der **Feldartillerie**
Mittwoch, 9. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen **1897** bis **1901** der **Feldartillerie**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Jäger**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Verkehrstruppen** (Eisenbahn, Luftschiffer und Telegraphentruppen)
Jahresklassen **1889** bis **1901** des **Veterinär-Personals** (Fahnen- und Beschlagschmiede, Unter-Roßärzte)
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Maschinengewehrtruppen**
Mittwoch, 9. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1893** des **Trains** (einschl. derjenigen Kavalleristen, welche zur Reserve des **Trains** entlassen sind, der **Krankenträger** und **Militärbäcker**)
Mittwoch, 9. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklassen **1894** bis **1901** des **Trains** (einschl. derjenigen Kavalleristen, welche zur Reserve des **Trains** entlassen sind, der **Krankenträger** und **Militärbäcker**).
Donnerstag, 10. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Fußartillerie**
Donnerstag, 10. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Pioniere**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der Mannschaften des **preußischen Garde-Korps aller Waffen**
Donnerstag, 10. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Marine**
Jahresklassen **1889** bis **1901** des **Sanitätspersonals** (**Sanitätsmannschaften** und **Krankenwärter**)
Freitag, 11. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Zahlmeisteraspiranten**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Büchsenmachergehülfen**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Oekonomie-Handwerker**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Arbeitssoldaten**
Freitag, 11. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1889** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1869)
Freitag, 11. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1890** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1870)
Samstag, 12. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1891** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1871)
Samstag, 12. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1892** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1872)
Samstag, 12. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1893** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1873)
Montag, 14. April 1902, Vormittags 9 Uhr

Jahresklasse **1894** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1874)
Montag, 14. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1895** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1875) mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Montag, 14. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1895** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1875) mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Dienstag, 15. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1896** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1876) mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Dienstag, 15. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1896** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1876) mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Dienstag, 15. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr

Jahresklasse **1897** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1877)
Mittwoch, 16. April 1902, Vormittags 9 Uhr

Jahresklasse **1898** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1878) mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Mittwoch, 16. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1898** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1878) mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Mittwoch, 16. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1899** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1879) mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Donnerstag, 17. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1899** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1879) mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Jahresklasse **1900** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1880)
Jahresklasse **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1881)
Donnerstag, 17. April 1902, Nachmittags 2½ Uhr.

Im Vorort Neckarau (Marktplatz).

Jahresklassen **1889** bis **1893** der **Infanterie** von **Neckarau**
Freitag, 18. April 1902, Vormittags 9½ Uhr.

Jahresklassen **1894** bis **1901** der **Infanterie** von **Neckarau**
Freitag, 18. April 1902, Nachmittags 2½ Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** **aller übrigen Waffen** von **Neckarau**
Samstag, 19. April 1902, Vormittags 9½ Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur **Disposition der Ersatz-Behörden** entlassenen Mannschaften von **Neckarau**
Samstag, 19. April 1902, Nachmittags 2½ Uhr

Im Vorort Käferthal (Marktplatz).

Jahresklassen **1889** bis **1901** **sämmtlicher Waffen** (**mit Ausnahme** der **Infanterie**)
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur **Disposition der Ersatz-Behörden** entlassenen Mannschaften von **Käferthal**.
Montag, 21. April 1902, Vormittags 9½ Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Infanterie** von **Käferthal**
Montag, 21. April 1902. Nachmittags 3 Uhr.

Im Vorort Waldhof (Platz vor der Spiegelfabrik).

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Infanterie** von **Waldhof, Afteihof** und **Luzienberg**
Dienstag, 22. April 1902, Vormittags 10 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** **aller übrigen Waffen**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur **Disposition der Ersatz-Behörden** entlassenen Mannschaften von **Waldhof Afteihof** und **Luzienberg**
Dienstag, 22. April 1902, Nachmittags 3 Uhr.

In Sandhofen (Schulhof).

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Infanterie** von **Sandhofen, Kirschgartshausen, Sandtorf** und **Schaarhof**
Mittwoch, 23. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** **aller übrigen Waffen**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur **Disposition der Ersatz-Behörden** entlassenen Mannschaften von **Sandhofen, Kirschgartshausen, Sandtorf** und **Schaarhof**
Mittwoch, 23. April 1902, Nachmittags 2 Uhr.

In Feudenheim (Alter Friedhof).

Jahresklassen **1889** bis **1901** **sämmtlicher Waffen**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur **Disposition der Ersatz-Behörden** entlassenen Mannschaften von **Feudenheim**
Donnerstag, 24. April 1902, Vormittags 10½ Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** **sämmtlicher Waffen**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur **Disposition der Ersatz-Behörden** entlassenen Mannschaften von **Wallstadt** und **Ilvesheim**
Donnerstag, 24. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

In Ladenburg (Schulhof).

Jahresklassen **1889** bis **1901** **sämmtlicher Waffen**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur **Disposition der Ersatz-Behörden** entlassenen Mannschaften von **Ladenburg**
Samstag, 26. April 1902, Vormittags 10 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** **sämmtlicher Waffen**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur **Disposition der Ersatz-Behörden** entlassenen Mannschaften von **Neckarhausen** und **Schriesheim**
Samstag, 26. April 1902, Nachmittags 1½ Uhr.

In Seckenheim (vor dem Gasthaus zum Lamm).

Jahresklassen **1889** bis **1901** **sämmtlicher Waffen** (**mit Ausnahme der Infanterie**)
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur **Disposition der Ersatz-Behörden** entlassenen Mannschaften von **Seckenheim, Rheinau, Stengelhof** und **Relaishaus**
Montag, 28. April 1902, Vormittags 9½ Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Infanterie** von **Seckenheim, Rheinau, Stengelhof** und **Relaishaus**
Dienstag, 29. April 1902, Vormittags 9½ Uhr.

Militär- und Ersatz-Reserve-Pässe sind mitzubringen.

Die Jahresklasse jedes Mannes findet sich auf der **Vorderseite des Militär- bezw. Ersatz-Reserve-Passes** verzeichnet.

Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu einer unrichtigen Control-Versammlung werden bestraft.

Bezirkskommando Mannheim.

No. 9431 M. Vorstehende Bekanntmachung des Bezirkskommandos Mannheim wird den Bürgermeisterämtern des Bezirks (mit Ausnahme der Stadt Mannheim) hiermit zur Kenntniß gebracht mit der Verfügung, dieselbe den Mannschaften der Gemeinden durch mehrmaliges Ausschellen, Anschlagen am Rathhause, an Fabriken und größeren Etablissements bekannt zu geben. Daß dies geschehen, ist dem Hauptmeldeamt Mannheim zum **20. April ds. Js.** mitzutheilen.

Bei ungünstiger Witterung wollen die betreffenden Bürgermeisterämter für Sicherstellung eines bedeckten, zur Aufnahme von 300 Mann genügend großen Raumes Sorge tragen.

Mannheim, den 15. März 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Frech. 1248

Bekanntmachung.

Ersatzgeschäft pro 1902 betr.

6238 M. **Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet am 4., 5., 6., 7., 8., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 17., 18., 20., 21., 22. März 1., 2., 3., 4., 5., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 14., 15., 16., 17., 18. und 19. April l. Js., jeweils Vormittags 8 Uhr beginnend, im großen Saale des Ballhauses, Schloßdahier statt.**

Es haben zu erscheinen:

21. Samstag, 5. April l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs **1882** aus der **Altstadt Mannheim**, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **P, Q, R** und **T** anfängt und **sämmtliche Pflichtigen** der Jahrgänge **1880, 1881** und **1882** aus der **Gemeinde Schriesheim.**

22. Montag, 7. April l. Js.
ein Theil der Pflichtigen des Jahrgangs **1882** aus der Altstadt **Mannheim**, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **S** anfängt.

23. Dienstag, 8. April l. Js.
der Rest der Pflichtigen des Jahrgangs **1882** aus der Altstadt **Mannheim**, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **S** anfängt und diejenigen Pflichtigen des Jahrgangs **1882** aus der Altstadt **Mannheim**, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **U** und **V** anfängt.

24. Mittwoch, 9. April l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs **1882** aus der Altstadt **Mannheim**, deren Familiennamen mit den Buchstaben **W.** und **Z.** anfängt.

25. Donnerstag, 10. April l. Js.
die Pflichtigen der Jahrgänge **1880** und **1882** aus dem Vorort **Käferthal-Waldhof.**

26. Freitag, 11. April l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs **1881** aus den Vororten **Käferthal-Waldhof** und **Neckarau.**

27. Samstag, 12. April l. Js.
die Pflichtigen der Jahrgänge **1880** und **1882** aus dem Vorort **Neckarau.**

28. Montag, 14. April l. Js.
die Pflichtigen der Jahrgänge **1880, 1881** und **1882** aus den Gemeinden **Feudenheim** und **Ladenburg.**

29. Dienstag, 15. April l. Js.
die Pflichtigen der Jahrgänge **1880, 1881** und **1882** aus der Gemeinde **Sandhofen.**

30. Mittwoch, 16. April l. Js.
die Pflichtigen der Jahrgänge **1880, 1881** und **1882** aus der Gemeinde **Seckenheim-Rheinau.**

31. Donnerstag, 17. April l. Js.
Zugänger und Gefangene.

Am Freitag, 18. April l. Js., Vorm. 8½ Uhr
findet die Verbescheidung der **rechtzeitig eingekommenen Reklamationsgesuche** statt und haben die Betheiligten an diesem Tage wiederholt zu erscheinen.

Am Samstag, 19. April l. Js., Vorm. 8½ Uhr
beginnt die Loosung der Pflichtigen des Jahrgangs **1882**, sowie der Pflichtigen älterer Jahrgänge, soweit solche ohne ihr Verschulden noch nicht gelost haben.

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen im Loosungstermin überlassen.

Für die Nichterschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission gelost werden.

Jeder Militärpflichtige, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. Militärpflichtjahr befindet, darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppen- (Marine) Theils erwächst. Durch die freiwillige Meldung verzichten die Militärpflichtigen auf die Vortheile der Loosung und gelangen in erster Linie zur Aushebung.

Die Pflichtigen haben zur Musterung in reinlichem und nüchternem Zustande zu erscheinen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen. Dasselbe ist, wenn der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich zu beglaubigen.

Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Ersatzbehörden nicht pünktlich erscheinen, können sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden. Außerdem können ihnen von den Ersatzbehörden die Vortheile der Loosung entzogen werden (§ 29 W.-O.).

Wer sich der Gestellung böslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerterminlich gemustert und zum Dienst eingereiht werden.

Die Pflichtigen der Jahrgänge 1880 und 1881 sowie früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, diese Verfügung in ihren Gemeinden ortsüblich wiederholt bekannt zu machen.

Die Kenntnißnahme und der Vollzug ist **sofort** hierher anzuzeigen.

Die Herren Bürgermeister selbst haben mit den Pflichtigen ihres Orts im Musterungstermine zu erscheinen.

Mannheim, den 20. Februar 1902.

Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungs-Bezirks Mannheim:
Frech. 1056

FLAGGEN ALLER LÄNDER
liefert complet in tadelloser solider Ausführung billigst.
J. GROSS NACHF.
(Inh. Fr. Geiler)
MANNHEIM F 2, 6.
20096

Bekanntmachung.

Den Verkehr auf der Hauptstraße hier betr.

Nr. 18482 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß von Dienstag, den 1. April an die Fahrbahn der Hauptstraße behufs Erweiterung derselben angerissen wird. Die Arbeiten beginnen an der Ostseite des Karlsplatzes und ziehen sich bis zum Darmstädter Hof fort. Es können daher Wagen jeglicher Art, vom 1. April ab bis auf Weiteres von der Ostseite aus in die Hauptstraße nicht mehr einfahren. Durchfahrende Lastfuhrwerke müssen daher schon zu Neckargemünd oder Schriesheim das rechte Neckarufer gewinnen. Der Verkehr der Pferdebahn wird vom Darmstädter Hof aus solange aufrecht erhalten, als es die fortschreitenden Straßenarbeiten gestatten. 1301

Heidelberg, den 29. März 1902.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Guth-Bender.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der direkten Steuern betr.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. ds. Mts. das zweite Viertel an direkten Steuern (Grund- u. Häusersteuer, Beforstungssteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) an die zuständige Steuereinnehmerei eingezahlt ist.

Nichteinhaltung des Termins hat Mahnung und weitere Betreibung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind.

Mannheim, 4. April 1902.

Großh. Finanzamt:
Wilckens. 1350

Konkursverfahren.

Zur gerichtlich genehmigten Schlußvertheilung in dem Konkurse über das Vermögen des Wirths **Adolf Berger** hier sind M. 1794.58 verfügbar.

Dabei sind zu berücksichtigen:
M. 17.01 bevorrechtigte,
„ 16721.06 unbevorrechtigte Forderungsbeträge.

Mannheim, den 5. April 1902.

Friedrich Bühler,
Konkursverwalter.

Konkursverfahren.

Nach der amtsgerichtlich genehmigten Schlußvertheilung in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners **August Renz** hier beträgt die vorhandene Aktivmasse

265 Mk. 29 Pfg.

Hiervon sind zu berücksichtigen:
Mk. 42.19 bevorrechtigte und
„ **923.45** nicht bevorrechtigte Forderungen. 4812

Mannheim, 4. April 1902.

Jacob Lann,
Konkursverwalter.

Konkurs-Verfahren.

Zur gerichtlich genehmigten Schlußvertheilung in dem Konkurse über das Vermögen des Landwirths **Tobias Sandmacher II.** in Sandhofen sind M. 3127.50 verfügbar.

Dabei sind zu berücksichtigen:
M. 2.— bevorrechtigte,
„ 7856.95 unbevorrechtigte Forderungsbeträge. 4845

Mannheim, den 5. April 1902.

Friedrich Bühler,
Konkursverwalter.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 8. April 1902, Nachm. 2 Uhr,
werde ich in hiesigem Versteigerungslokal Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
20 Actien der Aktiengesellschaft für Mühlenbetrieb Neustadt a. H. nebst Zinsscheinen und Talon à 1000 Mark.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. 4886

Mannheim, 4. April 1902.

Danguard
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 7. April 1902, Nachmittags 2 Uhr
werde ich in dem Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 4848

1 Nähmaschine, 1 Sägegrasaufmaschine, 1 Eisenschrank, 1 zweirädrigen Handwagen, 1 Marktwage und verschiedene Möbel.

Mannheim, 4. April 1902.

Brunner,
Gerichtsvollzieher U 4, 20.

Puppenreparaturen
werden fortwährend von mir angefertigt und Körpertheile erneut
Carl Steinbrunn,
Friseur u. Puppengeschäft,
20052 F 3, 2 u. 3,
gegenüber der Synagoge.

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer gemeinsamen Meldestelle in Mannheim betreffend.

Unter Bezugnahme auf die unterm Heutigen erschienene Bekanntmachung, betreffend das polizeiliche Meldewesen in der Stadt Mannheim, bringen wir die für die Stadt Mannheim geltenden Vorschriften über die An- und Abmeldungen zur Kranken- und Invalidenversicherung zur allgemeinen Kenntniß mit dem Anfügen, daß durch die Neuregelung des **polizeilichen** Meldewesens die Bestimmungen über die **Meldungen zur Kranken- und Invaliden-Versicherung nicht berührt** wurden, daß dagegen für die Meldungen zur Kranken- und Invalidenversicherung **allein** besondere Meldeformulare (für Anmeldungen **blau**, für Abmeldungen **roth**) eingeführt sind. Die bisherigen **weißen** Formulare gelten daher nur noch für diejenigen Fälle, in denen **mit** der Meldung zur Kranken- und Invalidenversicherung **eine polizeiliche** Meldung **verbunden** werden will.

Mannheim, den 24. Dezember 1901.

Großh. Bezirksamt:
Neff.

Bestimmungen

hinsichtlich der An- und Abmeldung zur Kranken- und Invalidenversicherung.

A. Krankenversicherung.

I. Der Krankenversicherungspflicht unterliegen:

1. Personen, welche gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt sind: 1348
   a) in Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, Brüchen, Gruben, in Fabriken und Hüttenwerken, beim Eisenbahn-, Binnenschifffahrts- u. Baggerei-Betriebe, auf Werften und bei Bauten,
   b) im Handelsgewerbe, im Handwerk und in sonstigen stehenden Gewerbebetrieben,
   c) in dem Geschäftsbetriebe der Anwälte, Notare, Gerichtsvollzieher, der Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten,
   d) in Betrieben, in denen Dampfkessel oder durch elementare Kraft (Wind, Wasser, Dampf, Gas, heiße Luft u. s. w.) bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen, sofern diese Verwendung nicht ausschließlich in vorübergehender Benützung einer nicht zur Betriebsanlage gehörenden Kraftmaschine besteht, sind gegen Krankheit zu versichern.

(§ 1 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 in der Fassung der Novelle vom 10. April 1892, die Krankenversicherung der Arbeiter betr.)

2. Die in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Arbeiter und Betriebsbeamten sowie die Dienstboten, wenn sie gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt sind und die Beschäftigung nicht durch die Natur ihres Gegenstandes oder im Voraus durch den Arbeitsvertrag auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist. (§ 14 des bad. Landesgesetzes vom 7. Juli 1892, die Ausführung der Krankenversicherung betr.)

3. a) Handlungsgehilfen und -Lehrlinge, für welche durch Vertrag die ihnen nach Art. 60 H.-G.-B. zustehenden Rechte nicht aufgehoben oder beschränkt sind (die übrigen sind kraft Gesetzes versicherungspflichtig).
   b) die in Betrieben und im Dienste der Stadtgemeinde Mannheim beschäftigten Personen, insoweit solche nicht der städt. Dienst- und Gehaltsordnung unterstehen,
   c) Personen, welche als Gesellen, Gehilfen oder Lehrlinge in krankenversicherungspflichtigen Betrieben ohne Lohn oder Gehalt beschäftigt sind,
   d) selbstständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden (Hausgewerbetreibende) und zwar auch für den Fall, daß sie die Roh- und Hilfsstoffe selbst beschaffen und auch für die Zeit, während welcher sie vorübergehend für eigene Rechnung arbeiten.

(Ortsstatut vom 20. Dezember 1892 und 24. Juni 1897.)

Als Gehalt oder Lohn gelten auch Tantièmen und Naturalbezüge. (§ 1 Abs. 5 Krankenversicherungsgesetz, § 14 Abs. 2 des badischen Gesetzes vom 7. Juli 1892).

II. Ausgenommen von der Krankenversicherungspflicht und daher nicht anzumelden sind:

a) die Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken,
b) diejenigen Familienangehörigen eines Betriebsunternehmers, deren Beschäftigung in dem Betriebe nicht auf Grund eines Arbeitsvertrages stattfindet,
c) Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker, Handlungsgehilfen und -Lehrlinge, sowie die oben unter Ziffer 1 c und 3 b bezeichneten Personen, sofern ihr Arbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt 6⅔ Mark für den Arbeitstag oder sofern Lohn oder Gehalt nach größeren Zeitabschnitten bemessen ist, 2000 Mk. für das Jahr übersteigt (§ 1 Abs. 1, § 2 Abs. 1 Ziffer 3, § 2d K.-V.-G.)
d) Personen, deren Beschäftigung durch die Natur ihres Gegenstands oder im Voraus durch den Arbeitsvertrag auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist.

III. Meldepflichtige Personen.

1. **Die Arbeitgeber** haben jede von ihnen beschäftigte versicherungspflichtige Person (s. oben Ziffer I), welche weder einer Betriebs-(Fabrik-)Krankenkasse, Baukrankenkasse, Innungskrankenkasse, Knappschaftskasse angehört, nach gemäß § 75 Krankenversicherungsgesetzes von der Verpflichtung, der Gemeindekrankenversicherung oder einer Ortskrankenkasse anzugehören, befreit ist, **spätestens am dritten Tage nach Beginn der Beschäftigung anzumelden** und **spätestens am dritten Tage nach Beendigung** derselben **wieder abzumelden.** Veränderungen, durch welche während der Dauer der Beschäftigung die Versicherungspflicht für solche Personen begründet wird, die der Versicherungspflicht auf Grund ihrer Beschäftigung bisher nicht unterlagen, sind spätestens am dritten Tage nach ihrem Eintritt gleichfalls anzumelden.

In der Anmeldung zur Ortskrankenkasse sind auch die behufs der Berechnung der Beiträge durch das Statut geforderten Angaben über die Lohnverhältnisse zu machen. Aenderungen in diesen Verhältnissen sind spätestens am dritten Tage, nachdem sie eingetreten, bei der betr. Ortskrankenkasse anzumelden.

2. **Hilfskassen der im § 75 K.-V.-G. bezeichneten Art** haben jedes Ausscheiden eines versicherungspflichtigen Mitgliedes aus der Kasse und jedes Uebertreten eines solchen in eine niedrigere Mitgliederklasse innerhalb Monatsfrist bei der gemeinsamen Meldestelle oder bei der Aufsichtsbehörde desjenigen Bezirks, in welchem das Mitglied zur Zeit der letzten Beitragszahlung beschäftigt war, unter Angabe seines Aufenthaltsortes und seiner Beschäftigung zu dieser Zeit schriftlich anzuzeigen.

Für Hilfskassen, welche örtliche Verwaltungsstellen errichtet haben, ist die Anzeige von der örtlichen Verwaltungsstelle zu erstatten.

Zur Erstattung der Anzeige ist für jede Hilfskasse, sofern deren Vorstand nicht eine andere Person damit beauftragt, der Rechnungsführer derselben, für die örtliche Verwaltungsstelle dasjenige Mitglied, welches die Rechnungsgeschäfte derselben führt, verpflichtet.

3. Arbeitgeber, welche der ihnen nach Ziffer 6 oben (§ 49 K.-V.-G.) obliegenden Anmeldepflicht vorsätzlich oder fahrlässigerweise nicht genügen, haben alle Aufwendungen, welche eine Gemeinde-Krankenversicherung oder eine Orts-Krankenkasse auf Grund gesetzlicher oder statutarischer Vorschrift in einem vor der Anmeldung durch die nicht angemeldete Person veranlaßten Unterstützungsfalle gemacht hat, zu erstatten.

Die Verpflichtung zur Entrichtung von Beiträgen für die Zeit, während welcher die nicht angemeldete oder nicht angezeigte Person der Gemeinde-Krankenversicherung oder der Orts-Krankenkasse anzugehören verpflichtet war, wird hierdurch nicht berührt.

B. Invalidenversicherung.

I. Der **Invalidenversicherungspflicht** unterliegen vom vollendeten 16. Lebensjahr ab:

1. **Personen,** welche als Arbeiter, Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge oder Dienstboten **gegen Lohn oder Gehalt** beschäftigt werden;
2. **Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker, sowie Handlungsgehülfen und -Lehrlinge** (ausschließlich der in Apotheken beschäftigten Gehülfen und Lehrlinge), sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bilde, sowie Lehrer und Erzieher, sämmtlich sofern sie Lohn oder Gehalt beziehen, ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst aber zweitausend Mark nicht übersteigt, sowie
3. die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Personen der Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge (§ 2 des Gesetzes vom 13. Juli 1887, Reichs-Gesetzblatt S. 529) und von Fahrzeugen der Binnenschifffahrt, Schiffsführer jedoch nur dann, wenn deren Lohn oder Gehalt 2000 Mark nicht übersteigt. Die Führung der Reichsflagge auf Grund der gemäß Artikel II § 7 Abs. 1 des Gesetzes vom 15. März 1888 (Reichsgesetzblatt S. 71) ertheilten Ermächtigung macht das Schiff nicht zu einem deutschen Seefahrzeuge im Sinne dieses Gesetzes.

(§ 1 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899.)

4. **Selbstständige Gewerbetreibende (Hausgewerbetreibende),** welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrag und für Rechnung anderer Gewerbetreibender (Fabrikanten, Fabrikkaufleute, Handelsleute) mit der **Herstellung von Cigarren oder anderen Tabakfabrikaten** beschäftigt werden, und zwar auch dann, wenn diese Hausgewerbetreibenden die Roh- oder Hilfsstoffe selbst beschaffen, und auch für die Zeit, während welcher sie vorübergehend für eigene Rechnung arbeiten.

Vorstehende Bestimmung findet keine Anwendung auf solche Hausgewerbetreibende, welche das Geschäft regelmäßig für eigene Rechnung betreiben und nur gelegentlich von anderen Gewerbetreibenden für deren Rechnung beschäftigt werden.

(§ 2 des Invalidenversicherungsgesetzes und Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 16. Dezember 1891, betreffend die Erstreckung der Versicherungspflicht nach dem Invalidenversicherungsgesetz auf die Hausgewerbetreibenden der Tabakfabrikation.)

III. Meldepflichtige Personen.

1. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, die von ihnen beschäftigten invalidenversicherungspflichtigen Personen (Ziffer I, 1 und 2), welche nicht einer Orts-, Betriebs-, Bau-, Innungskrankenkasse oder einer Gemeindekrankenversicherung angehören, spätestens am dritten Tage nach beginnender Beschäftigung anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses abzumelden, sowie jede während der Dauer der Beschäftigung eintretende Veränderung, welche auf die Höhe der Beiträge (insbesondere auf die Lohnklasse) von Einfluß ist, spätestens am dritten Tage nach deren Eintritt zu melden.

Zur Invalidenversicherung nicht anzumelden sind diejenigen Personen, welche zu dem Arbeitgeber nicht in einem regelmäßigen Arbeitsverhältniß stehen.

Von der An- und Abmeldepflicht zur Invalidenversicherung sind diejenigen Arbeitgeber befreit, welche verpflichtet sind, die Beiträge für die von ihnen beschäftigten invalidenversicherungspflichtigen Personen unmittelbar durch Bekleben der Quittungskarten mit Marken des entsprechenden Betrags zu entrichten.

(§ 15 der Vollzugs-Verordnung vom 28. November 1899 zum Inv.-Vers.-Ges.)

2. Die Pflicht zur An- und Abmeldung liegt dem Hausgewerbetreibenden (Ziff. I, 4) und, soweit der Fabrikant u. s. f. gemäß Ziffer 9 der Bekanntmachung vom 16. Dezbr. 1891 die Beiträge für den Hausgewerbetreibenden und seine Hilfspersonen entrichtet, dem Fabrikanten u. s. f. ob.

C. Ort und Form der Meldung.

Die nach Vorstehendem erforderlichen An- und Abmeldungen haben **bei der allgemeinen Meldestelle** (Bezirksamtsgebäude) zu erfolgen.

Zu den Meldungen sind die vorgeschriebenen, bei der allgemeinen Meldestelle unentgeltlich erhältlichen Formulare (unten abgedruckt) zu benützen, und zwar bei **gleichzeitig** zu erstattender **polizeilicher** Meldung und An- bezw. Abmeldung zur **Kranken- bezw. Invalidenversicherung**

weiß,

Anmeldung zur Kranken- bezw. Invalidenversicherung (ohne gleichzeitige polizeiliche Anmeldung)

blau,

Abmeldung von der Kranken- bezw. Invalidenversicherung (ohne gleichzeitige polizeiliche Abmeldung) 1348

roth.

D. Strafbestimmungen.

Versäumungen der Melde- bezw. Anzeigepflicht werden mit Geldstrafe bis zu 20 Mark im Einzelfalle geahndet. (§ 81 Krankenversicherungsgesetz, § 17 des badischen Gesetzes betr. den Vollzug der Krankenversicherung vom 7. Juli 1892, § 179 Invalidenversicherungsgesetz und § 15 der Vollzugsverordnung dazu vom 13. Juli 1899).

Gewerbeschule Mannheim.

Die **Aufnahme** neueintretender Schüler (Lehrlinge und Gehilfen) erfolgt **Sonntag, den 13. April, Vormittags 10–12 Uhr** im Saale No 8. Bei der Anmeldung ist das Schulzeugniß vorzulegen. Aufgenommen werden nur solche Schüler, welche sich zuvor schon beim Rektorat der Volksschule abgemeldet haben.

Gleichzeitig wird den Schülern der letztjährigen 1. Klasse im Saale Nr. 9, denen der 2. Klasse im Saale Nr. 12 (1. Stock) die neue Klasseneintheilung bekannt gegeben.

Anmeldungen zur Theilnahme am Figurenzeichnen werden zur gleichen Zeit entgegengenommen.

Der Unterricht beginnt **Montag, den 14. April, Morgens 6 Uhr.** 22680

Das Rektorat:
Herth.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Wetterer,

Specialarzt für Haut- und Harn-Krankheiten.

D 2, 1. Telephon 2447. D 2, 1.

Bekanntmachung.

No. 5163. Das Schuljahr 1902/03 beginnt:

Dienstag, den 8. April 1902.

An diesem Tage sind die schulpflichtig werdenden Kinder (geboren in der Zeit vom 1. Juli 1895 bis einschließlich 30. Juni 1896), welche die Volksschule besuchen sollen, in den wiederholt bekannt gegebenen Schulhäusern anzumelden.

Die für die erste Klasse der Bürgerschule angemeldeten Kinder sind am **Mittwoch, den 9. April, morgens 10 Uhr,** in die den Eltern bei der Anmeldung oder durch besondere Zuschrift bekannt gegebenen Klassenlokale erstmals zum Unterricht zu bringen.

Der stundenplanmäßige Unterricht nimmt am

Mittwoch, den 9. April,

a) in der Altstadt für die Klassen II bis VIII morgens 8 Uhr, für die I. Klassen morgens 10 Uhr,
b) in den Vororten für die betreffenden Klassen zu der ihnen besonders bekannt gegebenen Zeit seinen Anfang. 22720

Mannheim, den 3. April 1902.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger,
Stadtschulrat.

Bekanntmachung.

Die Teilnahme am Fortbildungsunterricht betr.

Nr. 5118. Nach dem Gesetz über den Fortbildungsunterricht vom 11. Februar 1874 haben Knaben noch 2 Jahre und Mädchen noch 1 Jahr **nach ihrer Entlassung aus der Volksschule** den Fortbildungsunterricht zu besuchen. Darnach sind zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet:

a) Die **Knaben,** welche **an Ostern 1901** und **Ostern 1902 das volksschulpflichtige Alter zurückgelegt haben,**
b) die **Mädchen,** welche **an Ostern 1902 das volksschulpflichtige Alter zurückgelegt haben.**

Das Schuljahr 1902/03 nimmt für den Fortbildungsunterricht

Mittwoch, den 9. April 1902

seinen Anfang.

Die fortbildungsschulpflichtigen Knaben und Mädchen haben sich zum Beginn des Unterrichts einzufinden:

1) in der **Altstadt, Mittwoch, den 9. April, mittags 1 Uhr,** die **Knaben in der Doppelturnhalle in K 6,** die **Mädchen** in der **Turnhalle der Friedrichschule in U 2,**
2) im Stadtteil **Käferthal, Samstag, den 12. April, mittags 1 Uhr** im Schulhaus in **Käferthal,**
3) im Stadtteil **Waldhof, Samstag, den 12. April, mittags 1 Uhr** im Schulhaus in **Waldhof,**
4) im Stadtteil **Neckarau, Mittwoch, den 9. April, mittags 1 Uhr** im Schulhaus in **Neckarau.**

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrherren für den Schulbesuch der fortbildungsschulpflichtigen, in ihrer Obhut, in ihrem Dienst oder Brot stehenden Knaben und Mädchen verantwortlich sind.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft.

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärts hierher kommen, sind **sofort** anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur **versuchs-** oder **probeweise** aufgenommen sind.

Mannheim, den 2. April 1902.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger,
Stadtschulrat. 22721

Bekanntmachung.

Die ungerechtfertigten Schulversäumnisse betreffend.

Nr. 5117. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 19. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungerechtfertigter Schulversäumnis eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeistrafgesetzbuches vom 31. Oktober 1863 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisteramt wiederholt erkannten Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Polizeistrafgesetzbuches lautet:

Mit Haft bis zu 3 Tagen oder an Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pflegeeltern, Vormünder, Dienst- und Lehrherren gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Pflegekinder, Mündel, Dienstboten und Lehrlinge zum Schulbesuch anzuhalten, wenn sie wegen solcher schuldbaren Versäumnisse wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 18 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf. 22719

Mannheim, den 2. April 1902.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Ingenieurschule zu Mannheim.

Städt. subvent. höhere technische Fachschule.

Abtheilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Hüttenkunde und technische Chemie.

22676 **Beginn des Sommersemesters:**

Montag, den 14. April.

Anmeldungen werden täglich von 10—12 Uhr im Direktionszimmer entgegen genommen.

Der Direktor: **P. Wittsack.**

Unser Bureau befindet sich von heute ab in

D 2, 10a 1 Treppe.

Dr. Hachenburg & Dr. Strauss
Rechtsanwälte. 22754

Großherzoglich ba. Staatseisenbahnen.

Im bayrischen Bicinal-Lokalbahn-Schnitt-Tarif vo 16. Juli 1900 erhält d Verzeichniß der Ausnahmetarife auf Seite 60 eine weiterte Fassung

Unsere Güterstellen er hierüber Auskunft.

Karlsruhe, 3. April 19

Gr. Generaldirektion.

An Ludmilla.

— — — — — — — —

— — — — — — — —

Noch immer klingt im Jubeltone
Vom Bübelein mein Lied,
Das unablässig, Jahre schon,
Mir durch die Seele zieht.
Ach, dieses Kind's Gedeihen,
Es macht mich glücklich ganz,
Der öden Tagen Reihen
Durchflicht's mit Glück u. Glanz.
— Und mußt ich mich auch trennen:
Das Herz bleibt ungetrennt.
Stets wird es treu bekennen
Daß sich's nur eigen nennt:
Dem lieben kleinen Bübelein,
Dem Bübelein, dem Bübelein,
Und immer nur dem Bübelein
Dem lieben Bübelein!

— — Alexand

Unterricht.

Berlitz-School

P 2, 1, eine Treppe.

Allein autorisirt zur Anwend. der **Berlitz-Methode.** Engl., Frz., Ital., Span., Russ. etc. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nation.

Deutsch für Ausländer.

Nach der **Berlitz-Methode** lernt man **v. d. ersten Stunde an frei sprechen.**

Prospekte u. Empf. hervorrag. Pädag. gratis.

Aufnahme jederzeit. 170 Zweigschulen. 20050

Unterricht

in 4729

Schreibmaschinen Stenographie Buchführung etc.

Gewissenhaft — billig. Eintritt jederzeit. Wöchentliche Theilzahlungen (M. 2.50 bis M. 5.—) Stellennachweis kostenlos. Prospekte gratis und franko.

F. W. Meissner, E 1, 5

Breite Straße, Nähe Planken.

Unterricht

D 1, 1 eine Treppe D 1, 1

Dr. Weber-Diserens

Sprach-Institut

lehrt nach Konversations-Methode durch wissensch. geb. Lehrer der betr. Nation

Englisch, Französisch, Ital., Spanisch.

Engl., Französ., Spanisch, Ital. Handelscorrespondenz.

Klassen- u. Einzelunterricht. Abendkurse.

Prospekte franko. 21073

Handels-Curse

von

Vinc. Stock

Mannheim, P 1, 3

Buchführung: einf., dopp., amerik., **Kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis. Stenographie, Schönschreiben,** deutsch u. lateinisch, **Rundschrift, Maschinenschr. etc.** Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild. Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben. Von tit. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut"

aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. **Prospecte gratis u. franco.** Herren- u. Damenkurse getrennt.

Gründl. **Klavierunterr.** in d. Dame n. leicht fahl. Meth. Erwachs. jom. Kind. erth. Belle Ref. zur Seite. **T 6, 29,** 2. St. 222

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Verlag der H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Schützen-Gesellschaft Mannheim.

Eingetragener Verein.

Sonntag, den 6. April d. Js.

Kranz-Schießen

auf Feld- und Standscheibe.

Anfang 2 Uhr. — Schluss 6 Uhr.

22751 Der Vorstand.

Mannheimer Damenzitherkranz.

Samstag, 12. April 1902, Abends 8 Uhr im Saale des Casino, K 1, zur Feier unseres

6. Stiftungsfestes

Musik- und Gesangsaufführungen mit darauffolgendem Tanz

unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein Luise Wagner, Mitglied des Großh. Hoftheaters, sowie des Herrn Adolf Sillib, Musiklehrer hier.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder sowie deren Angehörige und Freunde hierzu höflichst ein. Vorschläge für Einzuführende bis spätestens Mittwoch den 9. ds. in unserem Lokale „zum Wolfsch", F 4, 17 oder bei unserem Dirigenten Herrn Meister, Zitherlehrer, T 1, 11a einzureichen. 22726

Der Vorstand.

Naturheilverein Mannheim.

Am Dienstag, den 8. April, Abends ½9 Uhr findet im Bellevue-Keller, N 7, 8, ein

Oeffentlicher Vortrag

statt. Thema:

Wie entstehen Magenleiden und wie beseitigt man sie?

Referent: Herr Wilhelm Siegert, Lehrer und Schriftsteller aus Bremen. 491

Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pfg.

U 4, 19 Wirthschaftseröffnung. U 4, 19.

Einem titl. Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern, theile ergebenst mit, daß ich mein

Wein-Restaurant

„zum Panorama"

selbst übernommen habe und heute Abend eröffnen werde.

Für reine, vorzügliche Weine und gute Küche, werde bestens Sorge tragen und lade zum Besuche freundlichst ein.

22752 Jean Dubs.

Wein-Restaurant u. Café zum Gontardhof.

Endstation der elektr. Straßenbahn Gontardpl. 3—Lindenhof 2 Minuten von den Anlagen.

Ausgezeichnete offene u. Flaschenweine

Gute Küche.

Jeden Sonntag: Zwiebelkuchen.

22787 A. Baertter, Besitzer.

Auerbach a. d. Bergstr.

Hôtel „zur Traube"

früher „Post."

22068 Comfortable eingerichtete Zimmer.

Prachtvoller Garten mit zwei gedeckten Hallen.

Das nächstgelegene Hôtel am Bahnhof. — Electr. Lichtbäder im Hause. — Vorzügliche Küche. — Reine Weine.

Münchener Augustiner u. Wormser Elefantenbräu im Glas.

Pension von Mark 4.— an. Adolf Besler.

Seeheim a. d. Bergstr.

Gasthaus „zum Löwen."

Freundliche Zimmer. Gute Küche. Reine Weine.

Schattiger Garten. Gedeckte Halle. Pension M. 3,50.

22064 Besitzer: Georg Beldmann.

Emmy Neumann

Dentistin für Frauen und Kinder

O 5, 8 Heidelbergerstrasse O 5, 8.

Künstl. Zahnersatz. Behandl. erkrankter Zähne. Plomben in Gold etc.

Gewissenhafte und schonende Behandlung.

Mässige Preise. 18056

Irrthümern zu begegnen

wird ersucht, auf den Titel

Mannheimer fachwissenschaftliche Zuschneide-Akademie für Damenbekleidung Lit. N 3 Nr. 15

genau zu achten, und bemerkt, daß die Fachlehranstalt für gesammte Damenschneiderei und Kinder-Garderobe in Mannheim, N 3, 15 die älteste, erste und einzige für hervorragende Leistungen von Schneidermeistern und Zuschneidern Mannheims und Umgegend anerkannt ist, die unter wirklicher fachmännischer Leitung steht und mit beliebigen Zuschneideschulen nicht verwechselt werden möge. Für die beste und rationellste Ausbildung wird garantirt. Zuschneidelehrer und Lehrerinnen in der genannten Lehranstalt sind gelernte Damenschneider und Schneiderinnen ersten Ranges und waren als Zuschneider in größten Geschäften in Groß- und Kleinstädten jahrelang thätig. Daher erlangt jede Kleidermacherin mit leichter Mühe eine gute Fertigkeit im Zuschneiden und besonderen Chic in Taillen und Röcken sowie in Ausarbeitung. 499

Polytechnisches Institut, Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.

I. Gewerbe-Akademie f. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure u. Bauwerkmeister, 4 abwechs. Kurse.

II. Technikum (mittl. Fachsch.) f. Maschinen- und Elektro-Techniker, 4 Kurse.

Programme kostenfrei durch das Sekretariat.

11607

Die letzten

Neuheiten

in Seidenstoffen

für Kleider und Blousen

woll. Damenkleiderstoffen

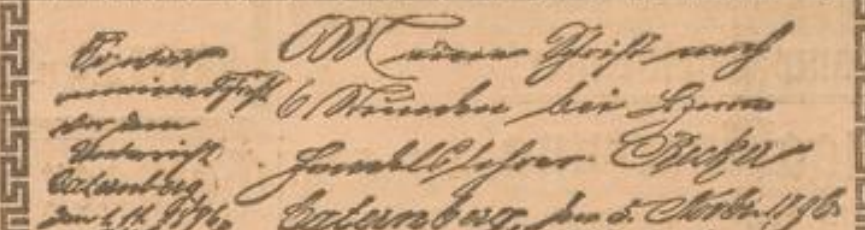
22762 schwarz und farbig

Organdy, Linon & Waschseide

sind eingetroffen bei

J. Gross Nachf.

F 2, 6 (Inhaber F. J. Stetter) am Markt.



30 Filialen im In- und Auslande.

Beckers Handels-Lehr-Anstalt u. kaufm. Bureau.

MANNHEIM, Bismarckplatz 5,

nächst dem Hauptbahnhof.

Gewissenhaften Unterricht durch akademisch gebildete, an Universitäten und Handelshochschulen, sowie auch prakt. geschr. Lehrkräfte in:

Schönschreiben, Rechtschreiben, Maschinenschreiben, Beamtenschrift, Buchführung einf., dopp., gewerbl., landwirthsch., Handels-Correspondenz, Wechsellehre, Rundschrift, Rechnen, Stenographie, Sprachen etc. etc. 22761

Gründliche Vorbereitung für das Maturitäts- und Einjähr. Freiwill.-Examen in kürzester Zeit.

Mißerfolg gänzlich ausgeschlossen.

Wem darum zu thun ist, seine Stellung zu verbessern, empfehlen wir, an diesen Kursen theilzunehmen. Wir garantiren für eine gediegene und perfekte Ausbildung bei geringem Preise.

Jede steife, schlechte und unleserliche Schrift wird durch unsere bewährte, bis heute weder im In- noch im Auslande, unübertroffene Methode dauernd schön und geläufig.

Ausbildung junger, sowie auch älterer Personen, Damen und Herren, auch solche ohne Vorkenntnisse in kürzester Zeit zum tücht. Bureau- und Bankbeamten, Buchhalter, Correspondenten, Kassierer, Schreiber 2c.

Unbemittelte erhalten Preisermäßigung, bezw. auch den Schreibkursus gratis.

Nach Schluß des Kursus erhält jeder ein begl. Zeugniß, event. auch Diplom und sind wir Dank unserer großen Verbindungen fast stets in der Lage, fleißige Schüler in pass. Stellungen unterzubringen.

Kursus-Eröffnung:

für Damen u. Herren, Dienstag, den 8. April cr.

Vorherige Anmeldung erbeten.

17605

Kirchen-Ansagen.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag, 6 April. Weißer Sonntag. Frühmesse ½7 Uhr hl. Messe. ½8 Uhr hl. Messe. ½9 Uhr feierl. Erstkommunion der Kinder. (Um ½9 Uhr werden die Erstkommunikanten vom Schulhause L 1 in die Jesuitenkirche geleitet). 11 Uhr hl. Messe. 3 Uhr feierl. Aufnahme der Erstkommunikanten in die Bruderschaft vom Allerheiligsten Altarssakramente.

Untere kathol. Pfarrei. Sonntag, 6. April. Weißer Sonntag. ½6 Uhr erste hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr feierl. Gottesdienst und Kommunion der Erstkommunikanten. 11 Uhr hl. Messe. ½3 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaft und Aufnahme der Erstkommunikanten in dieselbe.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 6. April. ½11 Uhr hl. Messe.

Laurentiuskirche. Neckarvorstadt. Sonntag, 6. April. Weißer Sonntag. 7 Uhr Frühmesse. ½9 Uhr feierliche Erstkommunion der Kinder 8 Uhr Sammlung im Hilda-Schulhaus. ¼9 Uhr Prozession zur Kirche. 11 Uhr hl. Messe. 3 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaft und Aufnahme der Erstkommunikanten in dieselbe.

Heiliggeistkirche. Sonntag, 6. April. (Weißer Sonntag.) 6 Uhr Frühmesse u. österl. Beicht. N.B. Die Frühmesse ist von jetzt an immer um 6 Uhr. 8 Uhr Singmesse. 9 Uhr Abholen der Erstkommunikanten im kleinen Schulhaus; Taufgelübde, Predigt u. lev. Hochamt mit Te Deum. 11 Uhr hl. Messe ½3 Uhr sakramental. Bruderschaft u. feierliche Aufnahme der Erstkommunikanten in dieselbe.

Montag, 7. April. ½8 Uhr Dankgottesdienst für die Erstkommunikanten.

Arbt.-Fortbild.-Verein O 5, 1.

Die ordentliche Generalversammlung der Spar- und Medizinalkasse findet am Montag, 14. April a. c. statt und sind Anträge hierzu spätestens bis Donnerstag, 10. a. c. einzureichen.

22712 Der Vorstand.

Hausbibliothek.

23 Bände (Halbfrzbd.) eleg. gebunden, enthaltend u. A. Buch d. Reichsgesetze, Buch der Gesundheit, Weltgeschichte, Litteratur u. Naturgeschichte 2c. Complette Lieferung gegen geringe Monatsraten.

Ferner empfehle zu gleichen Bedingungen:

Zolas Werke, Georg Ebers Werke, Klassiker, Lexica, Tausenddilderbibel 2c. 22619

S. Gans, Frankfurt a/M. Eiserstraße 19.

Selbständ. Kaufmann, Inh. mehrerer gangbarer Geschäfte, vermögend, kathol., Mitte 20er, sucht die Bekanntsch. einer häusl. erzogenen kath. Jg. Dame mit Vermög. zu machen. Witwe nicht ausgeschl. Off. b. 15. d. M. u. Chiffre 493 an die Exp. ds. Bl.

L. Fischer-Riegel Mannheim E 1, 3—5.

Special-Abteilung für

20892 **Kinder-Kleider**

für das Alter bis 16 Jahre.

Kinderjacken, Kinderblousen, Kinderröcke etc.

Im

Special-Geschäft

von

Moritz Brumlik

F 1, 9 MANNHEIM F 1, 9

Marktstrasse

kaufen Sie

TEPPICHE

Portièren, Gardinen, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Plüsche, Felle, Linoleum, Wachstuche.

enorm billig.

20154

Wer sucht in fester Stellung befindlichem jungen Mann M. 200.— für wenige Monate geg. hohe Zinsvergüt. Adr. erb. unt. K. H. No. 485 a. d. Exped.

Ankauf

Gebr. kleinerer Bücherschrank zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 498 an die Expedition.

Schreibtisch ohne Aufsatz in folgenden Dimensionen zu kaufen gesucht:

Länge ca. 1 m 50, Höhe 0 m 80, Breite ca. 0 m 70

Ausführliche Offerte mit Preisangaben unter Nr. 494 an die Expedition dieses Blattes.

Verkauf

Für Weinhändler.

In Deidesheim ist ein großes, an der Hauptstraße gelegenes 22700

Anwesen

per 1. Oktober d. J. zu verpachten, ev. zu verkaufen. Dasselbe enthält herrschaftliche Wohnräume, schönen Keller mit 100 Fudern weingrüner 1a. Jagerfässer und geräum. Kellerhaus. Elekt. Licht und Wasserleitung sind vorhanden. Näheres durch Makler Jos. Reinhardt II in Deidesheim.

Verkaufe bis 50 % billiger als die Konkurrenz Rudolphs garantirt feuer- und diebessichere 20177

Bücher- u. Kassenschränke

Amtlich geprüft.

Industrie-Bedarf, Valentin Corell, Bureau-Lager. O 6, 2

Wegen Umzugs zwei Betten, Tisch u. Waschtisch billig z. verk. 473 U 5, 7, Hinterh., 4. St.

Stellen finden

Ober-Inspektor.

Erstklassige Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, welche viele gute Nebenzweige betreibt, sucht für das Großherzogthum Baden einen tüchtigen Ober-Beamten für Organisation und Acquisition gegen hohes festes Gehalt und Reisespesen anzustellen. Auch Nichtfachleute finden vielleicht Berücksichtigung, wenn sie die erforderlichen Fähigkeiten haben. Ferner suchen wir für das badische Ober- und Unterland je einen tüchtigen Inspektor mit festem Gehalt von 150—200 Mk. monatlich und Reisespesen. Offert. unter R. R. 155 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a. M.

Herrschafts-Kutscher,

der perfekt fahren und reiten kann und gute Zeugnisse besitzt, sofort gesucht.

Offert. mit Zeugnißabschriften sub L. J. 4829 a. d. Exped. d. Bl.

Erfahrene 22759

Schlosser

welche selbständig auf schmiedeiserne Ladenfronten, Veranden 2c. arbeiten können, erhalten dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn.

Rheinpfälz. Eisenindustrie St. Ingbert (Pfalz.)

Branchekundige und tüchtige

Verkäuferin

für sofort gesucht. 22755

Schuhwarenhaus D. Emanuel, Landau (Pfalz.)

Tüchtige Taillen- und Rockarbeiterinnen sofort gesucht. 509 Harth, B 6, 18, 3. Stock.

Mädchen über Tags ges. für sofort. Lameystr. 15, 4. St. l. 509

Ein Mädchen, welches schon in bess. Haus. geb. hat, gute bürg. Küche versteht u. Hausarb. übern., s. 1. Mai ges. O 7, 9, 1. St. 488

Ein Mädchen für Küche u. Hausarb. sogleich gesucht. L 11, 8. 4769

Nur sof. ges. tücht., gut empfohl. Mädchen f. gut bürg. Küche u. Hausarb. Heinrichstr. 1, 3. St. 488

Anabh., reinl., finde Monatsfrau f. sof. ges. Elisabethstr. 6, 4. St. 498

Ordentl. Dienstmädchen oder Monatsfrau sofort gesucht. M 7, 22, IV. 496

Lehrlingsgesuche

Lehrlings-Gesuch.

Auf das Bureau einer Generalagentur wird per sofort ein Lehrling gesucht, der sogl. Vergütung erhält. Offerten sub G. A. 500 an die Exped. d. Bl.

Wirthschaften

Cautionsfähige Wirthsleute suchen Zapfwirthschaft, mieth. auch event. selbst. Zu erfragen 505 Keplerstr. 23, part. r.

Stellen suchen

Junger militärfr. Kaufmann, mit allen Contorarb., Corresp. u. Buchführung vertraut, Maschinenschr. (Remington u. Calligraph) sucht sof. Stellung, gleichv. welcher Branche. Off. u. No. 487 a. d. Exp.

Miethgesuche

Jung. Ehepaar sucht hier oder auswärts eine Specerei-Filiale zu übernehmen. Offert. unter No. 492 an die Exped. ds. Bl.

Dame sucht per sofort ungenirt. Zimmer mit separat. Eingang bei guter Bezahlung. Offert. unt. Nr. 507 an die Expedition ds. Bl.

Läden

G 3, 17 Laden nebst Zubehör mit 2 großen Schaufenstern in guter Geschäftslage für jede Branche geeignet, per Juli zu vermiethen. 4844 Näh. im 2. Stock.

Zu vermiethen

J 7, 27 Vorderh. 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Keller sofort zu vermiethen.

Seitenbau: 2 und 1 Zimmer mit Küche per 1. Mai u. sofort zu verm. Näh. 3. Stock. 489

Scheideweg 25, 3. St. 3 schöne Zim. u. Küche auf 1. Juli z. v. Näh. 4. St. rechts. 490

Riedfeldstraße 87, schöne Wohng., je 3 u. 2 Zim., Küche nebst Zubehör sof. zu v. 437

Möbl. Zimmer

B 2, 10 1 Treppe, gut möbl. Zimmer, ev. auch Wohn- u. Schlafzimmer, sofort an 1 od. 2 Herren z. v. 500

F 4, 12a Vorderh., 3. Stock 1—2 möbl. Zim. z. verm. 501

P 6, 12|13 4. St. l., frdl. mbl. Z. z. v. 499

Q 4, 15 3 Tr., möbl. Zim. zu verm. 503

R 3, 13 1 Tr., frdl. mbl. Zim. sof. zu verm. 504

MARCHIVUM

Linoleum-Ausverkauf.

Ich bringe von heute ab im

Laden D 3, 7 Planken früher Steinthal'scher Laden

einen großen Posten

Linoleum-Teppiche,

Linoleum-Stückwaare, 2 Meter breit,

Linoleum-Läufer, in 90 und 67 cm Breite

sowie einen großen Posten

Linoleum- und Wachstuch-Reste

zu selten billigen Preisen zum Ausverkauf. 20063

D 3, 7 Planken — **M. Gold** vis-à-vis der Delikatessenhandlung Gund — **D 3, 7 Planken.**

Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.

Wichtig für alle Dampfkesselbesitzer!

Piedboeuf'sche Neue Zugabsperrung. D.R.G.M.

Einfachste, sicherste, bequemste und **billigste Einrichtung** für alle **Ein-, Zwei-** und **Dreiflammrohrkessel,**

verhindert die schädliche Abkühlung der Feuerung und des Kessels durch Einströmen kalter Luft beim jedesmaligen Oeffnen der Feuerthür; **vermindert** die **Rauchbildung.**

Näheres durch **Ingenieur L. W. Nagel, Schwetzingen.** 18749

Vertreter der **Dampfkesselfabriken Jacques Piedboeuf** G. m. b. H. in **Düsseldorf** und **Aachen.**

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, den 6. April 1902.

74. Vorstellung. Abonnement **B.**

Die Zauberflöte.

Große Oper in 2 Abtheilungen von Emanuel Schikaneder. Musik von W. A. Mozart.

Neu in Scene gesetzt von Herrn Regisseur Fiedler. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Kähler.

Sarastro	Herr Feuten.
Tamino	Herr Maikl.
Die Königin der Nacht	Frau Flora.
Pamina, ihre Tochter	Frl. Schoene.
Papageno	Herr Kromer.
Papagena	Fräul. Fladnitzer.
Monostatos, ein Mohr	Herr Rüdiger.
Frauen der Königin	Frl. van der Vyver. Fräul. Bendfeldt. Fräul. Koster.
Drei Knaben	Fräul. di Manucci. Fräul. Hofmann. Frau Schilling.
Der Sprecher	Herr Marx.
Erster / Zweiter Priester	Herr Voisin. Herr Bergmann.
Geharnischte Männer	Herr Erl. Herr Vanderstetten.
Erster / Zweiter / Dritter Sklave	Herr Welde. Herr Letsch. Herr Lobenz.

Priester. Sclaven. Knaben. Gefolge u. s. w.

Die neuen Dekorationen,

sämmtlich nach den Entwürfen des technischen Direktors Herrn **Auer,** wurden ausgeführt:

1. Akt Schlussscene: **Vorhof zu Sarastro's Palast.**
2. Akt: **Tempelhain, Pyramidenhalle, Palmenwald und Sonnentempel** von **Gebrüder Kautzky & Rottonara** in Wien. **Ein Gewölbe, Der Löwenzwinger, Das Schreckensgewölbe mit der Feuer- und Wasserprobe** (Wandeldekoration) und **Eine Felsenhalle** von Herrn Hoftheatermaler **Reuler.**

Die Einrichtung der **Maschinerie** und **Beleuchtung** ist ebenfalls von Herrn Direktor **Auer.**

Die theilweise **neuen Kostüme** sind nach den Angaben des Garderobeinspektors Herrn **Teriche** und der Obergarderobière Fräulein **Bäheim** angefertigt.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. präc. ½7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Nach der ersten Abtheilung findet eine größere Pause statt.

Erhöhte Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Montag, 7. April. 75. Vorstellung im Abonnement B.

Hofgunst.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Thilo v. Trotha.

Anfang 7 Uhr.

Apollo-Theater (Haltestelle der Straßenbahn).

Sonntag Vormittag ½12 bis 1 Uhr: 22734

Großes Doppel-Concert

der **Hauskapelle** u. des **Damen-Trompeter-Corps.** Eintritt frei. Programm 10 Pfg.

Nachmittags 4 Uhr: Vorstellung zu Einheitspreisen.

Saal 50 Pfg. Logen M. 1.—

Abends 8 Uhr: Vorstellung zu gewöhnl. Preisen.

Vorverkauf zu ermäßigten Preisen in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Saalbau-Theater.

Samstag, den 5. April

Gastspiel des Bunten Theaters (Ueberbrettl).

1. Theil: **„Eine sittliche Frau"**, Plauderei v. Otto Erich Hartleben.
2. Theil: **„Ueberbrettl"**: Lustiger Ehemann, Haselnuß, Moderne Treue, Nippes-Kirchen, Die Musik kommt, Haben Sie nicht den kleinen Cohn gesehen u. s. w.

Deklamation: v. Rosegger, Heinz Hans Everk, Rud. Preeder

Composition: Oskar Strauß, Bogumil Zeppler, Viktor Holländer, Richard Wagner, Schumann, Mozart.

Sonntag, 6. April, Nachmittags 4 Uhr, zu kleinen Preisen:

„Durchs Ohr" von Wilhelm Jordan.

Abends 8 Uhr:

Buntes Theater (Ueberbrettl).

Gewöhnliche Preise. 22747

Bernhardushof, K 1, 5a.

Breitestrasse.

Sonntag, 6. April 1902. 22798

Militär-Concert

ausgeführt von der vollständigen **hies. Grenadier-Kapelle** unter persönl. Leitung des Kgl. Musikdirigenten Hrn. Bollmer

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Bernhardushof

K 1, 5a **K 1, 5a**

Dienstag, den 8. und Donnerstag, den 10. April 1902

CONZERT

der Valencianer Künstler-Kapelle

bestehend aus

2 Bandurrias, 2 Lauten, Archilauten und Klavier.

Dirigent: Don Carlos Terraza, Ritter hoher Orden.

(Der Sarasate der Bandurria.)

Reichhaltiges Programm

(siehe Plakate.) 431

Preise der Plätze:

Saal: 75 Pfennig Gallerie: 50 Pfennig.

Kassenöffnung: 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Die Lebensmüden

diese hervorragende Schöpfung des Professors **Emil Neide** ist jetzt heute für nur wenige Tage neben **„Vitriol", „Loreley", „Heinrich Heine's letzter Traum", „Sirene moderne", „Lady Godiva"** zur Ausstellung gelangt. Versäume Niemand die Kunstwerke **im alten Börsensaal, L 6, 1,** zu besichtigen. 490

Heute Sonntag bis 9 Uhr Abds. geöffn. **Entrée 20 Pf.**

Habe mich zur Ausübung der ärztlichen Praxis auf dem

Lindenhof, Rheinaustr. 11

niedergelassen. 22750

Carl Rothmund,

pract. Arzt.

Telephon Nr 463.

Sprechstunden: Morg. 8-9½, Nachm. 2-4 Uhr. Sonntags 8-10 Uhr.

Mein

Wäsche-Aussteuergeschäft

befindet sich jetzt

C 1, 3,

Breitestrasse, gegenüber dem Kaufhaus.

L. Steinthal.

Grosser Vorrath von 20151

Holz- u. Metall-Bettstellen.

Gothaer Feuerversicherungsbank

R 1 Nr. 12 (Bohrmannsche Weinhandlung).

Von heute ab befindet sich unsere Kanzlei

R 1 Nr. 12 (Bohrmannsche Weinhandlung).

Wir benutzen diesen Anlaß, um unsere gemeinnützige Anstalt angelegentlich zu empfehlen; es werden bei billigsten Prämiensätzen **keinerlei Polizen-Aufnahm- oder sonstige Gebühren** berechnet. 22064

Hauptagentur Mannheim: **Rabus & Stoll,**

jetzt **R 1 Nr. 12** (Bohrmannsche Weinhandlung).

Die Fabrik-Niederlage

der mech. Schuhfabrik

Ph. Jourdan, Mainz

bietet dem Käufer die **allergrößten Vortheile** im Einkauf von Schuhwaaren.

Es ist **kein Geschäft im Stande, gleiche Waare billiger** abgeben zu können.

Machen Sie gefälligst einen Versuch und Sie werden es nicht bereuen.

Hochachtend

Julius Blum, Mannheim,

Breitestrasse P 1, 3. 20076

Colosseum-Theater Mannheim

Sonntag, 6. April, Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8¼ Uhr

's Nullerl.

Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Morré. 19115

Blousenstoffe

in Wolle und Seide, Organdy und Leinen

Waschseide

zu staunend billigen Preisen bei

F 2, 6 **J. Gross Nachf.** am Markt

Inh.: **F. J. Stetter.** 21269

Hofphotograph J. B. Ciolina

Inhaber: **Edmund Neuhauser**

befindet sich jetzt 20761

Kunststr. N 3, 12

im Hause Restaurant „Terminus" u. Café „Merkur"

Künstlerische Leistungen. — Civile Preise. — Prompte Bedienung.

Salami- u. Cervelatwurstfabrik

von

Albert Imhoff

empfiehlt Salami- u. Cervelatwurst bei Entnahme von mindestens 10 Pfund zu Engros-Preisen.

Engros-Verkauf nur K 1, 8.

Albert Imhoff,

22753 **K 1, 8/9.**

Pfälzer Wein

empfiehlt über die Straße

Weisswein

per Flasche von 40 Pfg. an

Rothwein

per Flasche von 60 Pfg. an

Karl Schumm,

U 6, 23, 19074

Küferei u. Weinhandlung.

Mütter

geht Eueren Kindern bei

Husten—Katarrh

Ackermanns schwarzen

Johannisbeersaft

echt Pf. 60, 100 Pf. 20194

Ludwig & Schütthelm

in Neckarau **Gebr. Keller.**

SIRIS

ist dem amerikanischen Fleischextract in jeder Beziehung durchaus ebenbürtig, kostet jedoch nur die Hälfte.

Zu haben bei 21082

Th. v. Eichstedt, Medizinal-Droguerie, N 4, 12

Parketböden w. gew. u. abgeb. sow. Aufpol. u. Wichsen v. Möbeln bei **G. Kampmaier,** U 2, 8.